Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 28. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 23

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Aufstand auf den Butterbrot-Inseln!

San Francisco, 28. Jan. Heute früh um 2 Uhr traf der Dampfer „Claudine" von den Sandwich-Inseln hier ein und brachte die Kunde, daß in Honolulu eine Revolution ausgebrochen ist. Den Aufständischen gelang es, die Hawai'sche Regierung zu stürzen. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben Truppen an's Land gesetzt. Es wurde eine provisorische Regierung errichtet, und mit dem besagten Dampfer ist eine Commission eingetroffen, an deren Spitze Herr Thurston steht, und welche nach Washington gehen und die amerikanische Regierung ersuchen will, das Inselreich an die Ver. Staaten anzugliedern.

Washington, D. C., 28. Jan. Der hawaische Gesandte Mott Smith hat eine amtliche Depesche erhalten, welche bestätigt, daß die Regierung der Sandwich-Inseln gestürzt ist, und eine Commission sich auf dem Wege von San Francisco nach Washington befindet, um die Regierung der Ver. Staaten zu ersuchen, das Inselreich zu annectiren. Das amerikanische Staatsdepartement und das Marinedepartement sind gleichfalls bereits amtlich von der Revolution in Kenntniß gesetzt worden.

Boston, 28. Jan. Chas. Brewer & Co. haben weitere Nachrichten über die Revolution in Hawaii erhalten. Dieselbe brach am 14. Januar aus und wurde durch einen Versuch der Königin veranlaßt, die alte Verfassung abzuschaffen und an ihrer Stelle eine neue zu proclamiren. Daraufhin wurde Ihre kaffeebraune Majestät vom Volke entthrohnt, und S. B. Dole einstweilen an die Spitze der provisorischen Regierung als Präsident gestellt. Derselbe ist bereits auch von allen Mächten mit Ausnahme Englands anerkannt worden.

San Francisco, 28. Jan. Es wird noch gemeldet, daß, als die Königin von Havaii die Verfassung durch eine neue ersetzen wollte, die Minister sich weigerten, darauf einzugehen, und darauf durch die Königin bedroht wurden und um ihr Leben flohen. Später kehrten sie zurück und veranlaßten die Königin, wenigstens den Staatsstreich zu verschieben. Es fand dann eine stürmische Volksversammlung vor dem Palaste statt. Die Königin verkündete, daß der Verfassungsplan gescheitert sei; ein eingeborener Redner forderte das Leben der Minister. Gegen Abend bildeten die Bürger bereits einen Sicherheitsausschuß, und die Feindseligkeiten gingen los.

Der neuen Verfassung zufolge, wie sie von der Königin geplant war, sollten alle Ausländer entrechtet, und die ganze Regierung sollte in die Hände von eingeborenen Politikern gelegt werden. (Es ist darnach anzunehmen, daß das „Volk", wenigstens das eingeborene, mit dieser Revolution nichts zu thun hat.)

Am 16. Januar fand wieder eine Massenversammlung, diesmal im Zeughause, statt. Gegen 5 Uhr Abends landete das amerikanische Kriegsschiff „Boston" 300 Bewaffnete, welche zunächst nach dem amerikanischen Consulat marschirten.

Die amerikanischen Truppen wurden übrigens, wie versichert wird, nur zu dem Zweck an's Land gesetzt, das Eigenthum von Amerikanern zu schützen. Am 17. Jan. wurde die Königin entthront, und eine provisorische Regierung errichtet. Die Revolution hat, soweit bekannt, kein einziges Menschenleben gekostet. Nach den letzten Nachrichten herrscht wieder völlige Ruhe in Hawaii, und die neue Regierung sitzt fest.

Bankräubersensation.

Waverly, Kans., 28. Jan. Gestern Nachmittag wurde hier ein Bankraubversuch gemacht, welcher in seinem Charakter und in seinen Folgen an die Unthaten der Dalton'schen Bande erinnert. Gerade als die zwei anwesenden Bankbeamten die Geschäfte für den Tag abschließen wollten, erschienen zwei Maskirte an der Thüre, zielten mit Revolvern auf die Bankbeamten und forderten sie auf, die Hände hochzuhalten und sich nebeneinander zu stellen. Der eine der Räuber blieb in der Schießposition stehen, während der andere die Geldschublade ausraubte. Da betrat der Kaufmann Neal die Bank, um noch vor Thorschluß eine Summe Geldes zu hinterlegen. Mit Lebensgefahr rief ihm der Kassier zu, sich schleunigst zu entfernen. Der eine Räuber war im Begriff zu feuern, besann sich jedoch eines Andern und entfloh. Darauf floh auch der andere Räuber, der am Geldschrank beschäftigt war. Mittlerweile schlug besagter Neal Lärm, die Geschäftsleute eilten herbei, und den Räubern wurde, als sie schon auf ihren Rossen davonsprengen wollten, der Weg vertreten. Einer der Räuber gab Feuer, und A. P. Ingleman stürzte, ins Herz getroffen, todt nieder. Nach einer längeren Schießerei, wobei indeß kein weiterer Unfall entstand, ergaben sich die Räuber, nachdem sie ihre letzte Kugel verschossen hatten. Sie wurden gebunden nach Lebo gebracht, wo sie durch eine starke Bewachung vor einem Lynchgericht geschützt wurden. Man erkannte die Raubgesellen als Wm. Van Arman und Frank Lewis, beide aus Malvere und schon längst hochberüchtigt. Der erschossene Ingleman hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder in ärmlichen Verhältnissen.

Man vermuthet, daß die Räuber dieselben sind, welche gestern in aller Frühe die Bank in Ottawa auszurauben suchten. Sie wollten dort den Geldschrank erbrechen, aber derselbe war zu fest für sie, und sie waren offenbar nicht mit den modernsten Geldschrank-sprengwerkzeugen ausgerüstet. Doch nahmen sie $50 mit, welche sie außerhalb der Spinde fanden. Sie steckten außerdem eine Anzahl Papiere in Brand, indeß hatte das Feuer noch keine bedeutenden Fortschritte gemacht, als es von den eingetroffenen Bankbeamten entdeckt wurde.

Blaines Begräbniß.

Washington, D. C., 28. Jan. Man hatte ein öffentliches Begräbniß für James G. Blaine beabsichtigt; auf Wunsch der Familie aber wird die Leichenfeier einen privaten Charakter haben. Dieselbe wird Montag früh in der presbyterianischen „Church of the Covenant" stattfinden, Dr. Hamlin wird den Gottesdienst leiten, und die Leiche wird auf dem Oak Hill-Friedhof in Georgetown beigesetzt werden, wo auch sein Lieblingssohn Walker Blaine und seine Tochter Frau Coppinger ruhen. Die Leiche wird nicht einbalsamirt werden. Den Verfügungen des Präsidenten entsprechend, sollte das Staatsdepartement auf 30 Tage in Trauerfarben gehüllt werden; doch hat das Staatsdepartement bereits anläßlich des Todes des Ex-Präsidenten Hayes Trauerfarben angelegt, und auf Wunsch von Frau Blaine wird keine weitere Trauerbekleidung angebracht werden. Der Schwiegersohn des Verstorbenen, Walter Damrosch, wird bei der Trauerfeier in der Kirche die Orgel spielen. Sämmtliche Regierungsdepartements werden am Beerdigungstage geschlossen sein, und auf allen Bundesgebäuden in den Ver. Staaten wird die Flagge auf Halbmast wehen.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 28. Jan. Endlich ist im Abgeordnetenhause die von O'Donnell vorgelegte, vom demokratischen und republikanischen „Steering"-Comite vereinbarte Resolution betreffs der Beweisaufnahme in dem Van Praag-Bish'schen Wahlstreite angenommen worden. Der Vorsitzer O'Donnell kündigte folgenden Unterausschuß an, der nach Chicago gehen wird, um diesen Wahlstreit zu untersuchen: O'Donnell, Watson, Stringer, Snyder, O'Connell und Hastings. (Die beiden Letzteren sind Republikaner.) Dieser Ausschuß wird am nächsten Freitag im „Palmer House" zusammentreten.

Der Feuermoloch.

Garfield, Wash., 28. Jan. In Oakesdale, Wash., sind gestern sechs große Häusergevierte niedergebrannt. Man schätzt den Gesammtverlust auf $500,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

NewYork: Britannic von Liverpool.
London: British Empire von Boston.
Rotterdam: Veendam von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regen, der sich in Schnee verwandelt; am Sonntag schön; kälter; die Winde schlagen in nördliche um.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Ausland.

Des Kaisers Geburtstag.

Berlin, 28. Jan. Gestern wurde der 34. Geburtstag des Kaisers Wilhelm in der üblichen Weise mit Serenaden, Paraden und Empfängen festlich begangen. Eine ungeheure Menschenmenge wogte Unter den Linden, als der Kaiser und der russische Thronfolger gemeinsam nach dem Zeughause fuhren, begleitet von einem glänzenden Gefolge. Sie wurden natürlich von den Menschenmassen mit großer Begeisterung begrüßt. Im Silbersaal des kaiserlichen Palais fand das Geburtstagsmahl statt. Abends bei der Oper unterhielt der Kaiser seine fürstlichen Gäste in der Königsloge. Die meisten Läden waren geschmückt und Abends die Straßen illuminirt. Mit dem Wetter konnte man zufrieden sein.

Stuttgart, 28. Jan. Der Bürgermeister Rümelin hat großes Aufsehen erregt durch seine Weigerung, bei dem Bankett, welches zu Ehren des Geburtstages von Kaiser Wilhelm stattfand, den Vorsitz zu führen.

St. Petersburg, 28. Jan. Gestern Abend veranstaltete der Zar zu Ehren des deutschen Kaisers ein Bankett.

Frankreich und Canada.

Paris, 28. Jan. In einer Cabinetssitzung, welche heute im Elysee stattfand, machte Develle, der Minister des Aeußeren, bekannt, daß die canadische Dominion die Zölle auf französische Weine ermäßigt habe, in Austausch für das Zugeständniß Frankreichs, daß gewisse canadische Erzeugnisse nur dem Minimalzoll unterworfen sein sollen.

Der Panamaschwindel.

Allerlei schmutzige Wäsche.

Paris, 28. Jan. Außer den schon erwähnten Ex-Ministern und Senatoren hat der Staatsanwalt Franqueville auch die Abgeordneten Proust und Fauconniere wegen Bestechung in Anklagezustand versetzt. Die sämmtlichen Anklagen gründen sich hauptsächlich auf die Entdeckung der Thierree'schen Checks, welche angeblich verbrannt worden waren. An den Untersuchungsausschuß der Kammer war ein Brief ohne Unterschrift geschickt worden, worin es hieß, daß Abzüge der Checks photographirt worden seien und des Photographen Name genannt wurde. Daraufhin beschlagnahmte die Polizei die Photographien und entlockte dem Photographen ein Geständniß. Es geht aus diesem hervor, daß der früher Minster Rouvier 50,000 Franken, Senator Grevy (Bruder des früheren Präsidenten) 20,000, Renault 20,000, und die anderen Angeklagten kleinere Summen bekommen haben. Im Ganzen erscheinen auf diesne Abzügen 18 Namen, der letzte ist der von Dr. Herz, hinter welchem einfach steht: Zwei Millionen.

Aus dem Duell zwischen dem Justizminister Bourgeois und dem Abgeordneten und Manschettenraufbold Paul de Cassagnac wird nichts werden, da die Secundanten des Ministers den Cassagnac überzeugt haben, daß seine Vermuthungen, als sei er verleumderischerweise mit dem Panamaschwindel in Verbindung gebracht worden, unbegründet waren. Dadurch bleiben wieder zwei Menschen vor Todesgefahr bewahrt, — nämlich vor der Gefahr des Todes an Lächerlichkeit.

In einer Versammlung von Senatoren, welche zum demokratischen Flügel der Linke gehören, wurde beschlossen, den Justizminister Bourgeois zu ersuchen, bei Andrieux (dem früheren Polizeipräfecten) und dem boulangistischen Abgeordneten Delahaye eine Untersuchung zu veranstalten, um die von Beiden mit so vielem Lärm erwähnten Listen aufzuspüren, welche die Namen der am Panamaschwindel betheiligten Personen, besonders der „150 Kammermitglieder", enthalten sollen. Delahaye hat sich trotz wiederholter Aufforderungen geweigert, die Namen zu nennen.

Paris, 28. Jan. Endlich wird heute officiell bekannt gemacht, daß der Name des Dr. Cornelius Herz aus der Liste der Ehrenlegion-Mitglieder gestrichen sei.

Washington, D. C., 28. Jan. Das Bundes-Abgeordnetenhaus hat eine Resolution angenommen, den Panamascandal, der in Frankreich so großes Aufsehen macht, ebenfalls durch einen fünfköpfigen Ausschuß untersuchen zu lassen, denselben, welcher den Contract zwischen der „Pacific Steamship Co." und der „Transcontinental Railroad Co." untersucht.

Wieder eine Grubenexplosion.

Etwa 150 Arbeiter verschüttet.

Budapest, 28. Jan. Bei Tokod in der Nähe von Gran fand gestern eine schreckliche Kohlengrubenexplosion statt. Ungefähr 150 Leute befanden sich zur Zeit in der Kohlengrube, und es wird befürchtet, daß Alle umgekommen sind! Mit dem Fahrstuhl, welcher sofort hinunterging, wurden 19 Leichen heraufbefördert. Aber der Explosion folgte alsbald eine Feuersbrunst, und als man zum zweiten Male mit dem Fahrstuhl hinunterfuhr, war bereits der Rauch so dicht, daß die Mannschaft unverzüglich umkehren mußte, und bei der Ankunft auf der Oberfläche Alle bewußtlos waren. Das Feuer brennt mit unverminderter Heftigkeit weiter, und man hat schon Vorkehrungen getroffen, die Grube unter Wasser zu setzen.

Gefährliches Feuer.

Berlin, 28. Jan. In den Kellern der großen Central-Markthalle, am Alexanderplatz, brach gestern Abend gegen halb 6 Uhr Feuer aus. Da das Feuer sehr gute Nahrung fand, wie Fett, Talg und andere brennbare Stoffe, so griff es rasch um sich. Die Feuerwehr machte gewaltige Anstrengungen, die Flammen zu bekämpfen, mußte sich aber zeitweise wegen der furchtbaren Hitze zurückziehen. Die Gewölbe wurden so heiß, daß sie einzustürzen drohten. Mit knapper Noth gelang es schließlich doch, das Gebäude zu retten; aber der Verlust ist ein sehr hoher.

(Später:) Der Gesammtschaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Die italienischen Bankschwindeleien.

Rom, 28. Jan. Gestern wurden Signor A. Monseille, Director des Bureaus für Handel und Gewerbe, wegen Betheiligung an den vielbesprochenen Bankschwindeleien verhaftet. Außerdem sind noch Vorladungen an 30 Personen ergangen, welche in den Scandal verwickelt sind.

— Zwei Meilen von Bessemer, Ala., flog gestern die Sterling'sche Dynamitfabrik in die Luft. Es befanden sich zur Zeit nur zwei Arbeiter in dem Gebäude, und dieselben wurden in Atome zerrissen. In der Nähe der Fabrik wurden die Bäume entwurzelt, und große Löcher in den Boden gemacht; auch schwankten die Häuser in der Nachbarschaft derart, daß Viele an ein Erdbeben glaubten.

Dr. Martins Spiel-Erlebnisse.

Dem Richter Lyon wurden heute die Besitzer der im Hause No. 1832 Wabash Ave. befindlichen Wirthschaft, Dunne und Dwyer, sowie zwei Kerle Namens Harry Langdon und Edward Flannagn vorgeführt.

Die Anklage gegen die Genannten wurde von dem, derzeit im Wellington Hotel wohnhaften Dr. D. C. Martin, aus Leahry, O., erhoben.

Dr. Martin gab an, er sei am Donnerstag Abend von einem ihm unbekannten Manne nach Dunne u. Dwyers Wirthschaft gelockt worden, wo man ihm $200 im „Faro" abnahm. Dr. Martin will sodann die Entdeckung gemacht haben, daß bei dem Spiele durch markirte Karten und allerlei andere Kniffe das Glück „corrigirt" werde, und das veranlaßte ihn, die ganze Gesellschaft verhaften zu lassen.

Das Verhör wurde auf den 31. d.M. verschoben, bis zu welchem Tage die Angeklagten unter je $5000 Bürgschaft stehen.

Schrecklicher Tod.

Ein zusammenbrechendes Gerüst zieht zwei Arbeiter in den Tod.

Wiederum hat die mangelhafte Construction eines an einem Neubau errichteten Gerüstes ein Menschenleben gefordert.

Gestern Nachmittag brach das an dem sechsstöckigen Gebäude, Ecke der 52. Str. und Cottage Grove Ave. angebrachte Gerüst zusammen und zog zwei auf demselben befindliche Arbeiter mit sich in die Tiefe. Einer derselben, der 41 Jahre alte Charles Schultz, der in dem Hause No. 88 Commercial Ave. wohnte, wurde in bewußtlosem Zustande aufgehoben. Er hatte neben einem Arm- und Beinbruch auch schwere innerliche Verletzungen erlitten und starb schon wenige Minuten später auf dem Wege nach dem Mercy-Hospital.

Glücklicher war der in dem Hause No. 114 N. Green Str. wohnhafte August Sievers davongekommen. Er hatte eine große Anzahl schmerzhafter Contusionen erlitten, die aber, nach Aussagen der ihn behandelnden Aerzte, nicht gefährlich sind.

Kleine Brände.

In dem zweistöckigen Gebäude No. 41 Canalport Ave. entstand heute Morgen gegen halb vier Uhr ein Feuer, welches einen Schaden von etwa $400 anrichtete. Das Haus ist von F. H. Rink gemiethet, der daselbst eine Fabrik von Pferdegeschirren betreibt und im oberen Stockwerke wohnt.

Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand in dem Kosthause von M. Hawrahan, No. 246 E. Indiana Str., ein Feuer. Der durch dasselbe angerichtete Schaden ist unbedeutend, doch wurde nur mit Mühe eine Panik unter den Bewohnern des Hauses verhütet.

Ein guter Fang.

Ein Mann, der sich John Smith nennt, befindet sich in der Polizeistation an der W. Chicago Ave. in Haft. Bei dem Verhafteten wurden Schuhe im Werthe von $200 gefunden, welche von einem Einbruche herrühren.

Die Polizei ist der Meinung, daß der angebliche Smith ein gefährlicher Einbrecher sei, der erst vor ganz kurzer Zeit hierher gekommen ist, um hier Beute zu machen. Der Bursche wurde heute Nacht um 2 Uhr in der Milwaukee Ave. verhaftet. Ein Nachtwächter hatte gesehen, wie der angebliche Smith sich eben aus dem Schuhladen von Levi Salomon, No. 216 Milwaukee Ave., schlich. Der Nachtwächter folgte dem Gauner und nahm ihn später mit Hilfe eines Polizisten fest.

Die Polizei ist nun bemüht, festzustellen, ob und was der Gefangene sonst noch auf dem Kerbholze habe.

Telegraphische Notizen.

— Auf dem Sömmering in Niederösterreich wurde eine Wildhüterhütte von einer Lawine zerstört, wobei 6 Personen getödtet, und 2 schlimm verletzt wurden.

— Große Aufregung verursachte in Rom das Gerücht, daß ein Versuch gemacht worden sei, den Quirinal (wo sich die Residenz des Königs befindet) in die Luft zu sprengen. Indeß stellte es sich heraus, daß nur eine Rakete zufällig explodiert war.

— „Baby" Ruth, das Töchterlein des erwählten Präsidenten Cleveland, ist erkrankt, jedoch nicht gefährlich.

— Der Hauptgeschäftstheil des Städtchens Moberly, Mo., ist gestern niedergebrannt; acht Geschäftshäuser wurden vernichtet.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage ereigneten sich in den Ver. Staaten 255 Bankerotte, in Canada 40, zusammen also 295, gegen 297 in derselben Woche des Vorjahres, 332 in der vorigen und 306 in der vorvorigen Woche.

— Die Zahl der Umgekommenen infolge des Bahnunglücks bei Wann, in der Nähe von Alton, Jll., beläuft sich jetzt bereits auf 24. Gestern starben noch Joseph Hermann und Otto Hagermann im St. Josephs-Hospital zu Alton an den Verletzungen, die sie bei der Oelexplosion davongetragen hatten.

Beraubt und mißhandelt.

A. Reichenfeld büßt seine Uhr und eine ansehnliche Summe Geldes ein.

Ein äußerst verwegener und roher Raubanfall wurde vorletzte Nacht an dem Kohlenhändler Adolf Reichenfeld von No. 3655 Prairie Ave. verübt. Die Straßenräuber begnügten sich nicht allein mit dem an ihm vorgefundenen Gelde, sondern mißhandelten ihn auch noch in der rohesten Weise, so daß Herr Reichenfeld jetzt schwer erkrankt in seiner Wohnung darniederliegt.

Kurz vor 12 Uhr Donnerstag Nacht verließ Herr Reichenfeld die Hochbahn an der 35. Str. und eilte seiner Wohnung zu. Er war erst eine kurze Strecke gegangen, als er sich plötzlich zwei Männern gegenüber sah, von denen ihn der eine ohne weitere Umstände an der Kehle packte und würgte, während der andere ihm mit einem Sandsack einen Schlag auf den Kopf versetzte, der ihn zu Boden fällte. Herr Reichenfeld bemerkte noch, wie seine Angreifer ihn nach einem im Bau begriffenen Gebäude schleppten, dann aber verlor er seine Besinnung.

Nachdem die Räuber ihr Opfer in eine sicheren Platz gebracht, machten sie sich daran, seine Taschen zu durchsuchen. Ihre Beute war eine reiche, sie fanden $712 in Geld, Wechsel über $150 und eine schwere goldene Uhr.

Für volle 3 Stunden lag der schwer verletzte Mann noch in bewußtlosem Zustande in dem Gebäude. Als er endlich erwachte, schleppte er sich mit Mühe nach der Bahnstation. Hier verblieb er bis um 7 Uhr am Morgen und begab sich dann nach Hause. Die Verletzungen, die er erhalten und die Erkältung, die er sich zugezogen, nöthigten ihn, sofort das Bett aufzusuchen. Seine Tochter berichtete den Vorfall an der Stanton Ave. Polizeistation. Da Herr Reichenfeld aber nicht im Stande ist, eine annähernd genaue Beschreibung der Räuber zu geben, dürfte es schwer halten, derselben habhaft zu werden.

Die Verletzungen Reichenfelds sind ziemlich schlimmer Natur. Die Halswirbel sind verrenkt und sein Kopf zeigt eine klaffende Wunde, die ihm mit dem Sandsack beigebracht wurde.

United States Corporations-Bureau.

Laut Bericht des hiesigen „United States Corporations-Bureau" wurden in der letzten Woche des Monats Januar 478 Unternehmungen mit einem Gesammtkapital von $107,731,430 incorporirt. Dieselben vertheilen sich auf folgende Branchen:

249 kaufmännische und Fabrikgeschäfte mit $23,086,880.
6 Bank- und Finanz-Institute mit $275,000.
1 National-Bank mit $100,000.
43 Gold-, Silber- und Schmelzwerke mit $48,937,800.
8 Kohlen- und Eisenbergwerke mit $1,300,000.
31 Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Unternehmungen mit $9,704,000.
9 Bau-, Spar- und Leihvereine mit $9,600,000.
2 Drainage- und Bewässerungs-Anlagen $58,000.
129 Nichtrubricirte mit $14,669,750.

Ist kein Grund.

Im Straßen-Departement erhob gestern die „Graham & Morton Transportation Co. Beschwerde gegen die Abladung von Schneemassen in den Fluß. Die Gesellschaft befürchtet, daß hierdurch die Schifffahrt im Frühjahre bedeutend beeinträchtigt werde. Straßen-Superintendent Burke erklärte ihre Befürchtung für unbegründet, da bis dahin der Fluß gründlich gereinigt werden und außerdem die Schneemassen, die auf dem Eise zu liegen kommen, mit dem eintretenden Thauwetter in den See hinausgetrieben würden.

Ein weiblicher Trunkenbold.

John Vaughan, von No. 142 Illinois Str., trat heute als Kläger gegen seine Gattin, Frau Ellen Vaughan, auf und bat den Richter dringend, derselbe möge die Frau für möglichst lange Zeit nach dem Martha Washington Home senden. Frau Vaughan liebt es nämlich, etwas mehr zu trinken, als in ihrem und dem Interesse ihrer Familie wünschenswerth ist. Der Richter erachtete eine entsprechende Kur ebenfalls für höchst zeitgemäß und verhängte über die Angeklagte eine Strafe von $50, so daß sie 103 Tage im Säufer-Asyl zuzubringen haben wird.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 25 Grad, Mitternacht 31 Grad, heute Morgen 6 Uhr 36 Grad und heute Mittag ebenfalls 36 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um 8 Uhr gestern Abend.

* J. J. Kelly wurde heute auf Veranlassung seines Nachbars, des im Hause No. 161 O. Superior Str. wohnhaften Fred Geis, dem Richter Kersten vorgeführt. Da Kelly seine Vorkehrungen zur Vertheidigung noch nicht getroffen hatte, wurde das Verhör auf den 1. Februar verschoben. Die Bürgschaft beträgt $400.

Anwalt Thomas beschwert sich.

Der Anwalt A. W. Thomas scheint durchaus nicht gewillt, die ihm gestern von der Polizei der Desplaines Str.-Station zugefügte vermeintliche Beleidigung so ohne weiteres hinzunehmen.

Wie schon erwähnt, erließ Inspector Lewis einen Befehl, demzufolge es keinem Anwalte erlaubt ist, die Gerichtszimmer der Desplaines Str.-Station vor Eröffnung des Gerichts — 9 Uhr — zu betreten. Da Thomas sich gestern dieser Anordnung nicht fügen wollte, wurde er einfach an die Luft gesetzt. Heute nun erhob der beleidigte Anwalt bei dem Polizeichef McClaughry Beschwerde über die ihm zu Theil gewordene Behandlung. Als die Folge hievon wurden Inspector Lyman Lewis und Capt. Mahoney zu einer Conferenz vorgeladen, bei welcher auch Anwalt Thomas anwesend sein wird.

Inspector Lewis war sehr erfreut darüber, daß der Polizeichef sich der Angelegenheit angenommen. Er glaubt nicht, daß die von ihm getroffenen Anordnungen rückgängig gemacht werden, zumal dieselben die volle Zustimmung aller rechtlich denkenden Anwälte gefunden haben.

Seine Wirkung aber hatte der gestrige Vorfall nicht verfehlt, und heute Morgen wagte es keiner der zahlreichen „Ferkelstecher", die sonst schon lange vor Beginn der Gerichtsverhandlungen ihr Unwesen trieben, das Gerichtszimmer vor 9 Uhr zu betreten.

Finsterniß im County-Gebäude.

Egyptische Finsterniß herrschte heute Morgen im County-Gebäude. Nur mit Mühe und Noth gelang es, die Fahrstühle zu erreichen, die auch vollständig dunkel waren. Die in den verschiedenen Bureaus angestellten Leute mußten müßig dasitzen, da weder Gas- noch electrische Beleuchtung zu haben war. In einer der Gasröhren befindet sich nämlich ein großes Loch, und der ausströmende Gasgeruch nöthigte den Wächter des Gebäudes, das Gas vollständig abzudrehen. Auch an dem Dynamo war etwas in Unordnung gerathen und so kam es, daß weder electrische noch Gasbeleuchtung vorhanden war. Erst gegen 9 Uhr war der Schaden wiedr ausgebessert worden.

Ein Akt der Nothwendigkeit.

In Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters hat der Straßen-Superintendent Burke heute Morgen weitere 100 Leute angestellt, die sich hauptsächlich damit beschäftigen sollen, in den äußeren Distrikten der Stadt, die Oeffnungen der Abzugs-Kanäle von Schnee und Eis freizumachen. Würde letzteres nicht geschehen und das warme Wetter anhalten, so dürften manche Stadttheile binnen 24 Stunden unter Wasser stehen, da der unter dem Schnee noch gefrorene Boden das Wasser nicht aufnimmt.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Kurz und Neu.

* Der Anwalt Joseph Epstein, der vor mehreren Wochen in dem Amtslocal Richter Eberhardts einer Frau A. Bermak eine Ohrfeige verabfolgte, wurde gestern von Richter Scully um $10 bestraft.

* Die Fahrstuhlführer im Rathhause verlangen eine Erhöhung ihres Gehaltes von $60 auf $80 monatlich. Am Montag werden sie dem Stadtrathe ihr Anliegen vortragen.

* Polizist McDonough von der Maxwell Str.-Station, welcher bekanntlich unter der Anklage steht, bei einer Hochzeitsfeier im Hause No. 3444 Laurel Str. eine silberne Uhr gestohlen zu haben, ist vom Polizeichef McClaughry entlassen worden.

* Ein Mann, der sich John Egan nennt, wurde heute auf die Anklage des Diebstahls hin unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er wurde gestern Abend abgefaßt, als er an einem Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave.-Linie die Taschen des an der Indiana, nahe Halsted Str., wohnenden John Reinacker auf ihren Inhalt untersuchte.

* James Morrisey, wohnhaft Ecke 31. Str. und Wentworth Ave., wurde verhaftet, weil er, ohne hiezu berechtigt zu sein, Beiträge für die „Allerheiligen-Kirche," an der Ecke der 25. und Wallace Str., gesammelt hatte. Er wurde heute dem Richter Glennon vorgeführt, jedoch mit einer Ermahnung entlassen, da der Pastor der obengenannten Kirche, Vater Phalen, mit Rücksicht auf die große Nothlage des Angeklagten Fürsprache für ihn eingelegt hatte.

* William Gillen, alias Collins, wurde heute Morgen unter der Anklage des Betruges dem Richter Blume vorgeführt. Letzterer verschob das Verhör auf den 3. Febr. und setzte die Bürgschaft auf $500 fest. Gillen kam gestern Abend in die Apotheke von W. W. Cox, Ecke Madison Str. und Ogden Ave., und suchte Cox beim Geldwechseln mit $200 hereinzulegen.

* Am Dienstag Abend, dem 31. d. M., findet in der Nordseite-Turnhalle das große Concert der Katzenbergerschen Damen-Chöre zu Ehren des deutschen Weltausstellungs-Commissärs Wermuth statt.

Ehestand — Wehestand.

Die Scheidungs-Mühle klappert lustig weiter.

An einen netten Gatten ist entschieden Frau Laura B. Anderson gerathen, welche heute dem Scheidungsrichter Horton die Geschichte ihrer Leiden erzählte.

Der Gatte der Klägerin ist der Anwalt George B. Anderson. Eines Tages reiste der Mann nach England, wohin er später seine Gattin nachkommen ließ. Zweck der Reise war angeblich Behebung einer Erbschaft, in Wirklichkeit aber handelte es sich um Verübung von Betrügereien im größeren Maßstabe. Anderson wurde bei seinen dunklen Geschäften abgefaßt und für fünf Jahre eingesponnen. Nachdem er die Strafe verbüßt, theilte er seiner Frau mit, die englischen Gerichte seien endlich zu der Einsicht gelangt, daß sie ihn unschuldig verurtheilt hatten und die Regierung habe ihm daher eine Jahres-Pension von $2500 ausgesetzt. Seine Frau entschloß sich darum, wieder mit ihrem Mann zu leben. Allein dessen Angaben erwiesen sich sehr bald als Phantasie-Gebilde und Anderson wurde schließlich einer neuerlichen Betrügerei wegen abermals eingesperrt und sitzt zur Zeit noch im Zuchthause von Kalamazoo.

Der Richter versprach der Klägerin das erbetene Decret ausfertigen zu lassen.

Minnie Page fühlte sich zur Einleitung eines Ehescheidungs-Processes veranlaßt, weil sie von ihrem Gatten Frank Page zu verschiedenen Malen in roher Weise mißhandelt und endlich aus dem Hause gewiesen worden ist.

Der Richter wird sich den Fall überlegen.

Leslie Lockwood machte nach einer Ehe von nur wenigen Monaten Dauer, die Entdeckung, daß seine Frau von früher her noch einen lebenden Gatten besitze. Die Frau ist seither wieder zu ihrem Gatten No. 1 zurückgekehrt und der Kläger hat die begreifliche Sehnsucht, von seiner Ehefessel befreit zu werden. Dem Manne wird geholfen werden.

James Duffy heirathete seine Gattin Mary im Februar 1890. Die Ehe währte indessen nur wenige Wochen, denn Frau Mary liebte es, Tag und Nacht in Gesellschaft von „Freunden" und „Freundinen" herumzuschweifen und sich um ihr Hauswesen so wenig zu kümmern, als läge es im Monde. Da Duffy von einer solchen Auffassung des ehelichen Zusammenlebens nicht sehr begeistert war, erklärte seine Gattin, sie wolle nichts mehr von ihm wissen. Sie verließ das Haus und hat sich seither nicht wieder sehen lassen.

Der Richter ließ die Zeugenaussagen einstweilen zu Protokoll nehmen.

Frau Sophie Mary Bonewell beschwerte sich heute vor Richter Stein darüber, daß ihr Gatte, der eigentlich niemals ganz nüchtern werde, sie fortwährend mißhandle, ihr jeden Cent Geld wegnehme und sich sonst nicht im Mindesten um seine Familie bekümmere.

Der Richter bewilligte der Klägerin das erbetene Scheidungsdecret.

Lebensmüde.

Aus Verzweiflung über die langjährige Krankheit seiner Frau versuchte sich gestern der 33jährige Anstreicher Monroe Fitch in seiner Wohnung, No. 2 Chicago Terrace, mit Strychnin zu vergiften. Die kranke Frau, welche Zeugin der Verzweiflungsthat war, sandte sofort nach Aerzten, und, da zwei solche schon nach wenigen Minuten eintrafen und alle Gegenmittel anwandten, gelang es, den Mann außer Gefahr zu bringen. Fitch wurde nach dem County-Hospitale geschafft.

Vor einem Neubau an der Van Buren Str., nahe Dearborn Str., wurde gestern Abend von dem Nachtwächter John H. Johnson ein junges Mädchen besinnungslos am Boden liegend aufgefunden. Johnson requirirte ärztliche Hilfe, und es wurde nun festgestellt, daß die Leidende einen Vergiftungsversuch gemacht hatte. Das Mädchen wurde nach dem County-Hospital geschafft und dort durch Anwendung der Magenpumpe außer Gefahr gebracht. Die Patientin gab an, sie heiße Belle Rhodes und wohne No. 2445 La Salle Str. Sie gestand zu, daß sie Gift genommen habe, weigerte sich indessen, die Ursache für den Selbstmordversuch anzugeben.

Zwistigkeiten in der Familie trieben gestern Abend die in No. 28 Rush Str. wohnhafte Frau E. J. Skinner zum Selbstmordversuch. Die Bedauernswerthe nahm eine starke Dosis Arsenik, wird aber wahrscheinlich, Dank rasch geleisteter ärztlicher Hilfe, auch am Leben erhalten bleiben.

Aus unbekannten Gründen versuchte sich der mit seinem Bruder im Hause No. 742 Herndon Str. wohnhafte Böttcher Thomas W. Goshorn in eine bessere Welt zu schaffen. Der Mann befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Peter Metzger und Henry Flaherty wurden heute Morgen von Richter Severson unter je $300 Bürgschaft wegen Einbruches dem Criminalgerichte überwiesen. Beide sind beschuldigt, die Fahrkarten-Office der Northwestern-Bahn an der Deering Str. erbrochen und daraus Fahrkarten im Werthe von $2400, ein Gewehr und $50 baar gestohlen zu haben.

Um Erkältung Eine Erkältung ist eine Entzündung. Pond's Extract vertreibt Entzündung.

in Genaue Anweisungen:

Bei einem Schnupfen, gebrauche Pond's Ex-

leichter tract (zur Hälfte verdünnt) mittelst Nasen-Waschungen, oder verdunste es über einer Lampe und

Weise ziehe den Dampf durch die Nase ein. Bei Heiserkeit gurgele mehrmals täglich mit Pond's Ex-

zu tract. Bei wunder Kehle oder steifem Hals reibe den Hals nachdrücklich mit Pond's Extract ein, und beim Schlafengehen

vertreiben, umwickele den Hals mit einem mit Pond's Extract durchtränkten Tuch, und

reibe hierüber als Schutz einen weiteren Umschlag. Bei wehen Lungen nimm einen Theelöffel voll Pond's

das Extract vier oder fünf Mal täglich. Bei Schmerzen und Reißen in den Gliedern reibe sie tüchtig mit Pond's

kranke Extract. Bei Jucken in den Füßen bade sie mit einem mit Pond's Extract getränkten Tuche.

Glied Das Jucken hört schnell auf.

Aber kaufe keine billigen ähnlichen Mit-

mit tel und erwarte, daß sie dieselben Dienste leisten wird, als wie Ponds's Extract. Sichere dir den echten

Pond's Artikel. Nur fabricirt von der

POND'S EXTRACT CO., New York.

Extract.

POND'S EXTRACT CO., New York.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. **94 La Salle Str., Zimmer 35.** Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon **1275**, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten
52 Clark Street.
Sonntags offen von 8—12 Uhr Vormittags.

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.
Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Jowa Expreß	† 8.15 V	† 7.00 N
Peoria Expreß	†12.50 N	† 1.35 V
Jowa und Minnesota Expreß	*12.50 N	* 1.35 N
Sioux Falls und Dakota Expreß	*12.50 N	* 8.15 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.40 V
Peru Accommodation	† 4.50 N	†10.30 V
Denver, Colo. Springs & Pueblo, via Kansas City Vestibule Exp.	* 6.00 N	* 9.50 V
St. Joe, Atch. & Leavenw. Expreß	* 6.00 N	* 9.50 V
Denver Vestibule Exp. via Omaha (Big Five)	*10.00 N	* 8.15 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 8.15 V
Minneapolis & St. Paul Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Denver Expreß via Kansas City	*11.15 N	* 5.35 V
St. Joe, Atch. & Leavenworth Ex.	*11.15 N	* 5.35 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.15 N	* 5.35 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Illinois Central-Eisenbahn.
Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. besteigen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
14. Dezember 1892.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50N
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 V
	*10.45 N	* 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 V
	§10.45 N	* 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	8.00 AM
[illegible] Accommodation	* 5.05 PM	* 9.40 AM

Vernichtete Bundesschulden.

In gewisser Beziehung waren die bisherigen amtlichen Berichte über die Bestände und Schulden Onkel Sams immer lückenhaft, obwohl die betr. Lücke sehr entschuldbar ist. Es wurde bis in die neueste Zeit kein Vermerk von einem Umstand genommen, an welchen man auch im Publikum fast nie denkt, und der sich nicht leicht mit ziffernmäßiger Bestimmtheit von Datum zu Datum feststellen läßt: nämlich von der Thatsache, daß in jedem Jahr das Bundesschatzamt einen bedeutenden Profit macht durch die zufällige Zerstörung ausstehender Schuldscheine bei Bränden und anderen Unfällen, oder wenigstens durch Zurückziehung aus der Circulation.

Ueber die Höhe dieses Profits kann man bis jetzt, wie gesagt, nur Muthmaßungen aufstellen, wenn auch mit Anlehnung an bekannte Zahlen. Im Jahre 1862 begann unsere Bundesregierung mit der Ausgabe von Papiergeld, und von da bis zum 1. Juli 1892 war solches in der Gesammthöhe von nahezu sechs Milliarden Dollars ausgegeben worden, nämlich $5,819,629,108. Im selben Zeitraum waren $4,852,451,629 eingelöst worden. Es verblieben also noch ausstehende Verpflichtungen dieser Art im Betrage von $967,177,479, deren Deckungsgrundlage theils Silber, theils Gold ist.

Das Deckungsgeld liegt in Gewölben und harrt der Vorzeigung der Papierscheine behufs Einlösung. Indeß wird ein großer Theil dieses Papieres niemals zur Einlösung präsentirt werden, da er einfach nicht mehr existirt. Der Bundes-Schatzmeister Nebeker veranschlagt in seinem jüngsten Bericht, daß mehr als $15,000,000 dieses Geldes, welche unter den ausstehenden Schulden gebucht sind, sich gar nicht mehr in Circulation befinden. Und das repräsentirt blos die Scheidemünze. Der Gesammtbetrag vernichteter amerikanischer Geldwerthe aller Sorten von 1862 an wird auf $20,000,000 geschätzt.

Das würde also bedeuten, daß für 20 Millionen Dollars Schulden bis jetzt thatsächlich vernichtet worden sind, und Onkel Sam um so viel reicher geworden ist. Nicht alle Werthzeichen sind wirklich zerstört worden. Viele davon befinden sich in den Händen von Münz- und anderen Sammlern und haben dort einen höhern Werth, als ihr Nennwerth in Geld beträgt; sie werden daher ebenso wenig eingelöst werden, als ob sie vernichtet worden wären. Andere sind bei Bahnunfällen massenhaft zu Grunde gegangen; auch bei Bränden ländlicher Bankinstitute, ferner von Postämtern und Wohnhäusern, ist ein guter Theil zerstört worden.

Man ist berechtigt, all' dieses Geld aus den Schulden der Regierung zu streichen, — aber dies kann nur durch besondere Verfügung des Congresses geschehen. Wahrscheinlich wird ein solcher Schritt, in Verbindung mit den nöthigen Erhebungen, in naher Zukunft versucht werden, nachdem man auch zunächst durch ein regelrechtes gerichtliches Aufgebotsverfahren allen etwaigen Interessenten Gelegenheit gegeben hat, ihre Ansprüche anzumelden.

Bundessenator Kenna von Westvirginien ist arm gestorben. Er besaß weder die Kunst, Geld zu machen, noch die andere Kunst, festzuhalten, was er gemacht hatte.

Die chinesische Mutter.

Bei uns, und namentlich in unserer fashionablen amerikanischen Gesellschaft, scheinen die Zeiten vorüber zu sein, da das Weib seinen höchsten Stolz in der Mutterschaft sah, und eine Cornelia würde vermuthlich mit der strengen Verachtung einer classischen Römerin auf ihre entweibten tonangebenden Schwestern der Neuzeit herabblicken. In den biblischen Zeiten galt die Kinderlosigkeit geradezu als ein Makel, heute aber halten viele Thörinnen dieselbe für den erhabensten und wünschenswerthesten Zustand. Und doch finden wir noch da und dort die Anschauungsweise der alten Zeit vorherrschen, z. B. wenn wir uns zu den verachteten — Chinesen wenden. Wir brauchen nicht einmal in das „Himmlische Reich" selbst zu gehen, sondern nur bei den in unserer Mitte lebenden Zopfträgern, welche doch gewöhnlich als der Bodensatz der chinesischen Nation oder Nationen betrachtet werden, uns umzuschauen,—aber auch genau. Die beste Beobachtungsstätte hierfür bietet noch immer Californien.

Hier gibt es chinesische Hannahs, d. h. Frauen, die, wie einst die Mutter des Propheten Samuel, kinderlos sind und darum baten, daß dieser ‚Makel' von ihnen genommen werde, in bedeutender Anzahl, und sie haben einen besonderen kleinen Tempel (wie auch vielfach in der alten Heimath) im Chinesenviertel von Stockton. Der Tempel ist der Göttin Quoon Yum geweiht, der chinesischen Schutzpatronin für kinderlose Frauen, und steht in nächster Nähe der „Grace Church" daselbst. Im Gegensatz zu dem benachbarten Joß-Haus ist er für die Blicke des allgemeinen Publikums nicht zugänglich. Ein enger Treppenweg und dann ein kurzer Gang führen zunächst auf eine kleine Vorhalle, welche mit frisch wachsenden Topfpflanzen geschmückt ist, und dann schreitet man zu der weiten Tempelthüre, welche die ganze betr. Seite des Zimmers oder Saales einnimmt.

Drinnen stehen zwei Altäre, mit vielen Bildern, welche mit Flittergold, Pfauenfedern, seidenen Draperien und reichen Stickereien geschmückt sind. Blumen und andere Spenden von andächtigen Hannahs trifft man stets in Menge. An den Seiten aber gewahrt der Zuschauer nicht wie in gewöhnlichen Joßhäusern, Reihen glänzender Banner, Fächer u. dergl., sondern statt dessen Reihen sitzender holzgeschnitzter Frauen und vor ihnen stehender Kinder. Nur wenige bärtige Männer leisten ihnen „Gesellschaft".

Das Hauptbild ist das der erwähnten Göttin Quoon Yum, das eine goldene Krone und schwere Ohrringe trägt. Vor ihr kniet die Chinesin zunächst, bietet ihre Gaben an und bringt ihre Bitte, oder auch ihre Danksagung für die endliche Erfüllung ihrer Bitte vor. Zu sprechen braucht sie übrigens nichts; denn ihr schriftliches Gebet befindet sich bereits auf einem jener rothen Papierstreifen an den Wänden. Die besagten Holzstatuen an den Seiten stellen sämmtlich bestimmte Schutzgottheiten über die einzelnen Functionen der Mutter dar.

Daß auch die Chinesinnen nicht lauter „Hannahs" sind, braucht kaum gesagt zu werden. Doch ist die Anschauung wenigstens die maßgebende geblieben.

— Ergänztes Sprüchwort. „Selbst ist der Mann" — — bis er eine Frau hat!

Lokalbericht.

Ein Heim für verkrüppelte Kinder.

Etwa 1200 Personen wohnten gestern einer in der Central-Musikhalle unter den Auspizien der „Building and Aid Society of the Home for Destitute Crippled Children" abgehaltenen Versammlung bei. Der Zweck derselben war, über die geplante Erbauung eines Heims für obdachlose, kranke und verkrüppelte Kinder in Chicago und Illinois zu berathen und Mittel und Wege zu finden, um die hiezu nöthigen $250,000 zu erlangen. Frau Nelson Stelle führte den Vorsitz und stellte die verschiedenen Redner vor, die alle sehr für den Plan eingenommen waren, in beredten Worten die Nützlichkeit eines solchen Heims schilderten und die Anwesenden zu zahlreichen Beiträgen aufforderten. Ansprachen wurden gehalten von dem Pfarrer Dr. R. S. Martin von der Grace Methodistenkirche, Dr. Thomas, Bischof Fallows, Dr. Withrow, Dr. Burke u. A. Diese verfehlten denn auch nicht ihre Wirkung und, noch ehe die Versammlung sich auflöste, waren von wohlthätigen Leuten mehrere Tausend Dollars gezeichnet worden. Dr. Withrow berichtete, daß eine Dame sich bereit erklärt habe, $50,000 zu dem Unternehmen beizutragen, falls es zu Stande komme. Da die Organisation außerdem auch schon mit einem Bauplatze beschenkt wurde, sind die Aussichten für das Gelingen des Planes recht ermuthigend.

Schul-Angelegenheiten.

Eine Zusammenstellung sämmtlicher Ausgaben, welche im Jahre 1892 für unsere öffentlichen Schulen gemacht wurden, ist durch den Auditeur Custer vollendet worden und wird dem Jahresbericht des Schulrathes einverleibt werden.

Die Finanzverhältnisse des Schulrathes befinden sich in bester Ordnung. Am 1. Januar d. J. betrug der Kassenbestand $816,318. Unvollendete Contrakte zum Betrage von $791,083.89 sind zu bezahlen. Davon werden $45,850 zum Ankauf bereits ausgewählter Schul-Grundstücke und der Rest für Erbauung neuer Schulhäuser verwendet werden.

Die Einkünfte des laufenden Jahres sind auf $6,318.61 veranschlagt. Von dem am 1. Januar noch vorhanden gewesenen Gelde werden schon in den nächsten Tagen $330,000 für Lehrer-Gehälter und Bezahlung einiger fälliger Rechnungen verwendet werden. Mit dem Rest muß der Schulrath auskommen bis die zu bewilligenden Gelder eingegangen sind.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Beamtenwahl.

Der „Sociale Turnverein" erwählte am 25. d. M. folgende Beamte:

1. Sprecher, Gus. Moeller;
2. Sprecher, Fr. Groht;
Prot.-Sekr., F. Kramer;
Corr.-Sekr., R. Winkler;
Kassirer, R. Volkmann;
Schatzmeister, Gustav Kummerow;
1. Turnwart, Paul Pause;
2. Turnwart, A. Schwenson;
1. Zeugwart, C. Stoll;
2. Zeugwart, G. Crome;
Bibliothekar, G. Stolze;
Verwaltungsrath, Gustav Kummerow, Polling, F. Mueller und Renz.

Wahrheiten betreffend die wirkliche südliche Route.

Die kurze und populäre Linie durch San Antonio, Tex., nach California. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß bei Benutzung dieser Linie, der Reisende gerade durch die berühmtesten Winter-Resorts in Arkansas, Texas, New Mexico, Arizona und California kommt oder dieselben beinahe berührt. Diese Route empfiehlt sich von selbst, weil sie keine hohen Berge zu überschreiten, mit keinen Schnee-Blockaden und Aufhaltungen zu kämpfen hat, wodurch dieselbe namentlich Invaliden und Reisenden, die Sonnenschein während der Reise wünschen, genehm wird. Durchgehender Pullman-Dienst täglich von Chicago nach St. Louis. Wendet Euch wegen Einzelheiten an Euren Ticket-Agenten oder an J. E. Ennis, D. P. A., Mo. Pac.-Eisenbahn, 199 Clark Str., Chicago, Ill. modidpsa

Das Schwitzsystem.

Der zur Untersuchung der „Schwitzkasten"-Frage ernannte Legislaturausschuß, bestehend aus den Senatoren Noonan, Chapman, Mahoney und den Repräsentanten Dearborn, O'Donnell, May und Deneen wird nächsten Samstag seine Arbeit beginnen und dabei von den Ausschüssen des Gewerkschaftsrathes, Bauhandwerker-Verbandes, Schreiner-Verbandes, der „Illinois State Federation of Labor" und des christlichen Frauen-Temperenz-Vereins unterstützt werden.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860. 10dsalii

Feste und Vergnügungen.

Lily of the West Loge.

Wie in den früheren Jahren der Maskenball der „Lily of the West Loge No. 407" jedesmal einer der schönsten der Saison in Chicago war, so hat auch dieses Mal das Arrangements-Comite es sich zur Aufgabe gemacht, den am Samstag, den 4. Februar, in der Vorwärts-Turnhalle abzuhaltenden Maskenball zu einem äußerst erfolgreichen zu gestalten. Da überdies Herr Louis Kindt die Ausführung der Decorationen und die Leitung der Bühnen-Aufführung übernommen hat, so gibt schon dieser Umstand für eine prächtige Unterhaltung des Publicums eine sichere Gewähr.

Harmonia Männerchor.

Am Samstag, den 4. Februar, wird der „Harmonia Männerchor" der Südseite in Grapers Halle, No. 3952 State Str. einen großen Maskenball abhalten. Das mit den Arrangements betraute Comite ist rührig an der Arbeit und es ist mit Sicherheit vorherzusagen, daß die Theilnehmer an dem Feste en paar vergnügte Stunden verleben werden.

Goethe Loge No. 422. D. O. H.

In der Phoenix-Halle, Division und Sedgwick Str., wird am Samstag, den 11. Februar, die Göthe-Loge No. 422 des Ordens der Harugari ihren zweiten großen Maskenball abhalten. Das rührige Arrangements-Comite hat alle Vorkehrungen getroffen, um den Besuchern des Festes einen wirklich genußreichen Abend zu schaffen.

Die vereinigten Männerchöre.

Die Vorbereitungen für das große Concert am 15. März im Auditorium sind bereits getroffen, und die Gesammtproben haben am vorigen Sonntag Nachmittag in Uhlichs nördlicher Halle unter Herrn Babatkos Leitung begonnen. Es wurden gleich die schwersten Lieder gründlich durchgenommen und es zeigte sich, daß die einzelnen Verine in ihren Proben tüchtig vorgearbeitet haben und daß unter so günstigen Umständen ein glänzender Erfolg des Concerts gesichert ist. Es sind im Ganzen sieben Männerchöre auf dem Programm, wovon drei den Kunstgesang mit Orchesterbegleitung und vier dem Volk liede angehören. Ein tüchtiges Orchester von fünfzig Mann sowie bedeutende Solsten sind für das Concert gesichert. Die Gesammtproben finden von jetzt an regelmäßig jeden Sonntag um zwei Uhr Nachmittags in Uhlichs nördlicher Halle statt.

Humboldt Kegelclub.

Das Preiskegeln des Humboldt Kegelclubs in Zipps Local, Ecke Seymour und Moffat Str., nimmt noch immer seinen Fortgang. 45 sind bis jetzt noch nicht geworfen worden. Christ. Nissen mit 44 behauptet noch immer das Feld; dann folgt Aug. Landahl mit 43, Otto Zipp 42, 5John Wilkens 42, Wilh. Inselmann 42, Charles Ziere 42, Henry Lorentz 42, Otto Richter 42. Morgen wird das Preiskegeln sein Ende erreichen, auch werden dann die reichen Geldpreise und Medaillen zur Vertheilung kommen.

Theater-Maskenball.

Am Montag, den 30. Januar, findet in der Aurora Turnhalle, wie schon wiederholt angezeigt wurde, der Schindlersche Theater-Preis-Maskenball statt. Daß derselbe sich zu einem großen Erfolge gestalten wird, steht wohl außer Frage. Die umfangreichsten Vorkehrungen sind getroffen worden, und den Besuchern desselben steht jedenfalls ein vergnügter Abend in Aussicht. Für die schönsten Masken sind 20 Preise, darunter 6 Gruppenpreise, ausgesetzt worden. Die Geldpreise bestehen alle in Columbia Souvenirmünzen.

Turnverein Vorwärts.

Der am Montag, den 30. Jan., stattfindende Maskenball des Vorwärts-Turnvereins in der Vorwärts-Turnhalle verspricht einer der schönsten der diesjährigen Saison zu werden. Für ausgezeichnete Decorationen, humoristische Episoden aus dem Chicagoer Leben etc., hat der bekannte Künstler Herr Louis Kind auf's beste gesorgt und unter seiner Leitung und der Führung des Turnlehrers Kindervater wird die Aufführung der vier Elemente „Luft, Erde, Wasser, Feuer" gewiß zu einer glänzenden Leistung werden. Jedenfalls werden sich die Besucher ausgezeichnet amüsiren.

Die Schleswig-Holsteiner.

Der Schleswig-Holstein-Band-Club" veranstaltet morgen, Sonntag, den 29. Januar, in Nußhorns freundlicher Halle, 610 California Ave., nahe Division Str., Humboldt Park, einen gemüthlichen Ball und sind genügende Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu garantiren.

Thüringer Unterstützungs-Verein.

In Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str., feiert morgen der Thüringer Untst. Verein sein vierzehntes Stiftungsfest durch einen großen Ball. Die zahlreichen Mitglieder und Freunde des Vereins werden sich ohne Zweifel nebst ihren Familien sämmtlich einfinden und dafür sorgen, daß die Bemühungen des Arrangements-Comites von Erfolg gekrönt werden.

Schwaben-Verein.

Der seiner thatsächlich hochgediegenen gesellschaftlichen Leistungen halber weit und breit berühmte „Schwaben-Verein" veranstaltet am Montag, den 6. Februar, in der Nordseite Turnhalle einen Maskenball, bei welchem carnevalistische Aufführungen ersten Ranges in Scene gehen werden.

Welche Thorheit, ohne Beecham's Pillen zu sein!

Lodernde Flammen.

Großer Brand in der Canal Str. — Andere Feuer.

Kurz nach Mitternacht wurde im vierten Stockwerke des Gebäudes No. 62—66 S. Canal Str. ein Feuer entdeckt. Die Flammen griffen mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß bald ein Generalalarm gegeben werden mußte. Trotzdem mehr als ein Dutzend Dampfspritzen, sowie das Feuerboot „Yosemite" ununterbrochen mächtige Wasserstrahlen in den Feuerherd sandten, gelang es doch erst nach Stunden, den Brand unter Controlle zu bringen.

Eine Panik entstand unter den Gästen des benachbarten „Washington Hotel", doch legte sich die Aufregung bald, als man zu der Einsicht kam, daß eine Gefahr nicht vorhanden sei. Fünf Feuerwehrleute, die auf einer kleinen Plattform des vierten Stockwerkes stehend, das Feuer bekämpften, wären beinahe ihrem Berufe zum Opfer gefallen. Nur mit Mühe gelang es, die muthigen Männer in Sicherheit zu bringen.

Der Schaden, welchen die in dem abgebrannten Gebäude eingemietheten Firmen erleiden, ist sehr bedeutend. Am Meisten verlieren die in den gänzlich ausgebrannten drei obersten Stockwerken untergebrachten Firmen. Die Schadensziffern werden wie folgt angegeben:

Christian Hoelting $8000; Chicago Bamboo Co. $5000; March & Davis Cycle Co. $10,000; Copeland & Bacon $8000; Persh Mfg. Co. $2500; New York Safety and Steam Gauge Co. $2500; Samuel Lyon $4000; Marblehead Lime Co. $2000; Scully Cast Iron & Steel Co. $8000; Nutting Electric Co. $5000.

Der Schaden am Gebäude dürfte, da die Wände durch die enorme Hitze arg beschädigt sind, nicht unter $20,000 betragen. Der Gesammtverlust wird sich demnach auf etwa $75,000 belaufen.

Ein anderes Feuer, das gestern Abend in den Musterräumen der Gießerei von Winslow Bros., No. 368 bis 398 Carroll Ave., zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von $10,000 an. Das Feuer war im Kesselraum ausgebrochen und griff ebenfalls so rasch um sich, daß ein allgemeiner Alarm gegeben werden mußte. Dem prompten Eingreifen der zahlreichen Spritzen gelang es aber nach kurzer Arbeit, dem weiteren Ausbreiten der Flammen Einhalt zu thun.

In der Wirthschaft von George Petzke, No. 62 Wells Str., entstand gestern Abend gegen halb acht Uhr aus unbekannten Ursachen ein Feuer. Der Schaden dürfte etwa $400 betragen, wovon $300 auf Einrichtungs-Gegenstände entfallen.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatzs Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Das gestrige Richtfest.

Wie bereits gestern berichtet, fand auf dem Weltausstellungsplatze das Richtfest des „Deutschen Hauses" statt. Die eigentliche Ceremonie wurde in der Hauptsache bereits besprochen; es ist also nur noch der Schluß der Feierlichkeit zu erwähnen.

Polier Neumann, der bei der Affaire sozusagen die Hauptperson war, hatte sich mit großem Fleiß ein passendes Gedicht einstudirt, das er von der Kuppel des Gebäudes herab vortrug. Am Schluß gedachte er des deutschen Kaisers, dessen Geburtstag gestern war; dann ließ er den Präsidenten der Vereingten Staaten, den Geheimrath Wermuth, die Architekten, die Arbeiter usw. hochleben worauf man sich in Corpore nach dem Local an der Ecke der 55. St. und Lake Ave. begab. Dort fand man eine reichgedeckte Tafel vor und mit einem fröhlichen Mahle, bei welchem es an weiteren fröhlichen Toasten nicht fehlte, schloß die Feier.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Ayer's Hair-Vigor
erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.
Das Beste Toiletten-Mittel
Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Briefkasten.

H. H. Rußland (europäisches und asiatisches) hat 22,287,201 Quadrat-Kilom. Flächenraum, während die Ver. Staaten nur 9,167,712 Quadrat-Kilom. besitzen. Rußland hat auch bedeutend mehr Einwohner. Dagegen ist die Einwohnerschaft der Ver. Staaten dichter, d. h. auf jede Quadrat-Meile kommen in Amerika mehr Einwohner als in Rußland.

J. H. — Wir sollten meinen, daß es zur Genüge bekannt ist, daß die „Vindobona", um deren „verflossenen" Präsidenten Vorsodi es sich handelt, und der „Wiener Club" zwei gänzlich von einander unabhängige Vereinigungen sind.

L. S. — Kurland ist das Richtige.

H. F. — Adressiren Sie: Colonel Weber, Superintendent Immigration Bureau, Ellis Island, New York.

John Sch., Oak Park — American Creamery, 144 S. Water Str., und American Agriculturist, Room 504, Rookery Building, City. 2) Wegen der Thermometer sehen Sie nach auf Seite 1808 des städtischen Adreßbuches, unter der Ueberschrift „Optical Goods". Eine der dort genannten Firmen wird Ihnen wohl auch Ihre letzte Frage beantworten können.

H. W. — Das Bürgerrecht schützt Sie unter den Umständen nicht vor dem bunten Rock, bleiben Sie lieber, wo sie sind.

B. M. — Papierkorb, weil anonym.

F. B. — 1) Wegen Ihrer etwaigen Aufnahme in die bewußte Anstalt wenden Sie sich an Herrn Richter Max Eberhardt, derselbe wohnt im Hause 436 Ashland Boulevard. 2) Die Haupt-Office der „Relief and Aid Society" befindet sich im Hause No. 51—53 La Salle Str.

Henry F. — Nein, dem steht unter dem gegenwärtigen Gesetz nichts im Wege.

Louis T. — Können nicht dienen, das ist ja doch auch überall verschieden.

K. Sch. — „A fortnight" ist eine Abkürzung von „fourteen nights", heißt also 14 Nächte. Im deutschen sagt man natürlich anstatt dessen 14 Tage.

Georg F. — Während des Jahres 1890 wurden in den hiesigen Stock-Yards 5,733,312 Schweine und 2,219,312 Haupt-Rindvieh geschlachtet.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt. Chicago, 28. Januar 1893.

521 Annaberg J D, 522 Arnt Wojciech, 523 Arkin Mr.

524 Badowska Anna, 525 Bahovich Andro, 526 Ball Walenty, 527 Barnetz Bertha 2, 528 Barnowski John, 529 Bartos Vojetech, 530 Barszezewski Tomas, 531 Basse Milpos, 532 Barzido Marcelo, 533 Bavoare Vaclava, 534 Behner Paul, 535 Behrle Frank, 536 Beiske Fritz, 537 Benicho Micho, 538 Bennit Emil, 539 Berliner Alfred, 540 Bernard Theophele, 541 Bernard Wojciech, 542 Bertholo William, 543 Besse Richard, 544 Bethke Gust, 545 Bezler Carl, 546 Bialek Wilhelm, 547 Bialoslody A, 548 Bielicit Edward, 549 Binder Lewin, 550 Biniakiezicz Andreas, 552 Bleich Gustaf, 551 Binder Nicholas, 553 Bleger Ernest, 554 Blicklehners Aug, 555 Blommart Aloysius, 556 Blomart Emil, 557 Blumenthal H, 558 Bober Marnn, 560 Bohrer Richard, 561 Bollig Jus, 562 Bommer H A, 563 Bonajtis M, 564 Bonnichon Pauline, 565 Borzewski Anton, 566 Brand Henry, 567 Brechova Joisefa, 568 Britsk L, 569 Bromberg Abram, 570 Brzuszek Mary, 571 Bunazowsky B, 572 Burian Augustin, 573 Burgund Emil, 574 Burggraf Antonemid, 575 Bush Martin, 576 Buschbaum Peter, 577 Buscovich Rocator.

578 Cant De, Johanne, 579 Capo Ellis, 580 Cerny Carl, 581 Charvat Jan, Cunelowski Lorenc, 583 Chozeroszewski Janowi, 584 Christensen Oskar, 585 Chuiran Marhas, 586 Ciebaot Christof, 578 Cioltowna Katarzyna, 588 Claussen Herm, 589 Cohn Maer, 590 Cohn Richard, 591 Cohn S, 592 Conheim Mar, 593 Czap Stefan, 594 Czekata Franceszk, 595 Czosnyka Wojciech.

596 Dackerdt Fred, 597 Daniel Ferdinand, 598 David N, 599 Dawis Nafruli, 600 De Baere Aug, 601 Deibaye Jos, 602 De Greunt Julie, 603 Delmont Josefina, 604 Dietzel Henry, 605 Dolezal Frank, 606 Domanski Teofil, 607 Doms Gustaf, 608 Dorch Harry, 609 Dranidi Wojciech, 610 Drzeswiecen Aleluis, 611 Duck Martha Mrs, 612 Duerot Josef, 613 Dumec Konstantin, 614 Durzynacky Mates, 615 Dvorak Marie, 516 Dyba Jozef, 617 Dzimbowski Otto.

618 Eberle Gottfried, 619 Eckhardt Aug, 620 Eckert Josephine, 621 Eich Josef, 622 Egermeyer Vojtich, 623 Ehrat Josef, 624 Ehrler Gottlieb, 625 Eichelberger Jaques, 626 Eliasius Jannosius, 627 Engel M C Miß (2), 628 Erhardt Friedrich, 629 Esselborn Fritz, 630 Ewert Wm.

[illegible]

857 Rabitowski M, 858 Radelmy Pavel, 859 R b zin Szymon, 860 Reunig Friedrich, 861 Nowak Albert, 862 Nowakowski Ignacy.

863 Opez C, 864 Orkin Anna, 865 Opapdepo Feudvar, 866 Orlov R, 867 Osker Andreas, 868 Otto Chas, 869 Osillag Susanna.

870 Pacinkewicz J, 871 Pacie Peter, 872 Pamergat Harris, 873 Papendorf Chas, 874 Parel Leopold, 875 Paszewski Jan, 876 Parpert H M, 877 Paluchowsk John, 878 Paodi Carl, 879 Parel Rudolf, 880 Pavlicek Jos, 881 Becker Bertha, 882 Peters John, 883 Pickel Helene, 884 Pitichmann Johann, 885 Piesa Bartlomie, 886 Pilado Frediane, 887 Pockornowski Helen, 888 Pophal Anna (2), 889 Poranski Albert, 890 Pozorowski Michael, 891 Prachnow Hermann, 892 Prochaska John, 893 Priman Miß, 894 Prinstine Geo, 895 Prynaiaego Nakost, 896 Prucha Jacob, 897 Ptaskiewic Rozalya.

898 Raad Gustav, 899 Radin Martin, 900 Radtke August, 901 Rogalin Abraham, 902 Raminsky M, 903 Raredeng Bany, 904 Rapatan Hamman, 905 Rat Wilhelm, 906 Rauch Anna, 907 Rauch Geo, 908 Reid Friedrich, 909 Reisenegger C A, 910 Rekis Henriette, 911 Relepicz Michael, 912 Reynolds Mrs, 913 Richter Meta, 914 Rienecker Ludwig, 915 Riel Gustav, 916 Rimaloff N, 917 Ringe Marie, 918 Roos Lina, 919 Rosenthal A, 920 Rumianowski F, 921 Rube Franja, 922 Rumianowski F, 923 Ruh Edwin, 924 Runkowski Teofil.

925 Sattelberg A, 926 Sauerberg Th, 927 Sawicki Jan, 928 Schacht C, 929 Schaedel Anna, 930 Schäfer Louise, 931 Schalk Sebastian, 932 Schapiro Simon, 933 Scharman Geo, 934 Scheißler Bernhard G, 935 Scherr John, 936 Scheit Paul, 937 Schenk Wladystan, 938 Scheuermann Henry, 939 Schiffers J H, 940 Schuster Carl, 941 Schluter Otto, 942 Schotz Minnie, 943 Schmidvall Mara, 944 Schmidt Richard, 945 Schmidt Margrette, 946 Schmidt Monsieur, 947 Schneider Fra, 948 Schneider Marie, 949 Schonknecht Carl, 950 Schreider Johann, 951 Schreitz Mr, 952 Schröder Geo, 953 Schulz Albert, 954 Schulz August, 955 Schulz Auguste Mrs, 956 Schulz Carl, 957 Schulz Carlo, 958 Schurz Jaz, 959 Schutkowsky Mar, 961 Schwarz Jos, 962 Secal Aron, 963 Shawnin Mr, 964 Sicke Mar (2), 965 Siferro Emilio, 966 Simon Rich, 967 Sitoranka Aizna, 968 Süskind S, 969 Skibika Roman, 970 Skoslowski M, 971 Smolenska Andro, 972 Sokolski A Miß, 973 Sokolowsk Anton, 974 Sonntag Jokolski A Miß, 973 Sokolowsk Anton, 974 Sonntag Johann, 975 Sosnowski Wojcech, 976 Soudek M, 977 Spanfelner Josef, 978 Spencer Peter, 979 Sprenger C, 980 Schrick Johann, 981 Srollewik L, 982 Standfuß Emanuel, 983 Stark Alois, 984 Starb B L, 984 Start B, 986 Stein Mardchel, 987 Steinberg Mrs, 988 Stern Carl, 989 Stern Jakob, 990 Stiasny Mar, 991 Stolp Alfred, 992 Streck August, 993 Swintkowski Jakob, 994 Swierkowski Klemens, 995 Szczepnis Jan, 996 Szczdrowski Paul, 997 Szlek Karolina, 998 Szymezek Stanislan, 999 Sabarlezyk Mar.

1000 Tuschholz Hermann, 1001 Thanhausen Philipp, 1002 Thara Hermann, 1003 Theich Marie (2), 1004 Thiemann Rich, 1005 Thieme Alfred, 1006 Thorwill Franz, 1007 Tidow Toni Mr, 1008 Timm Julius, 1009 Tiser C A, 1010 Tomek Jozef, 1011 Tiarstacrsko Mar, 1012 Tschern Jasper, 1013 Tucholski Majk.

1014 Ubl Albert, 1015 Uhrlaub John, 1016 Ublrich Johann, 1017 Ulrich Robert, 1018 Ullrich Otto, 1019 Ungemacht Margarethe, 1020 Urban Ernest, 1021 Urban Paul, 1022 Upuger John.

1023 Vanderonet Niclous, 1024 Van Brisbonek Juliette, (2), 1025 Van Busbronek Mr (4), 1026 Vanbrouch Constant, 1027 Vicjan Jano, 1028 Viesjchon Chas, 1029 Vogtländer Wilhelm, 1030 Volker Franz, 1031 V. Worieja Theophil, 1032 Vranesic Jose, 1033 Vukasovic Jure.

1034 Wachek Franz, 1035 Wachowsky B, 1036 Walz Franz, 1037 Wanke August, 1038 Waterstraat Chas, 1039 Watorzymer Dabrowski, 1040 Weber Martha, 1041 Weber Mr, 1042 Weinmann D, 1043 Wemsch Wilhelm, 1044 Weitzenberger Josef, 1045 Weisheim C B, 1046 Wesotowski Franz, 1047 Wiedemann Wm Aug, 1048 Wiedenecht Wm, 1049 Wierbat Stanislan, 1050 Wijas Marie Anna, 1051 Williamsen Miß, 1052 Wineberg John, 1053 Winiarski Wojcich, 1054 Wiesniewski B, 1055 Wiszowatz Adolf, 1056 Wom Danzinka, 1057 Woiciechowski Simon, 1058 Wojcik Katarzyna, 1059 Wojdylanka Wiktorya, 1060 Woldrich Anton, 1061 Wolf Fanny, 1062 Wolf Maximilian, 1063 Wolsberg S, 1064 Woskow S, 1065 Wrzesinska F, 1066 Wuroda Efrezyna.

1067 Zaider Julius, 1068 Zdenaklikova Anna, 1069 Zechen, Friedrick, 1070 Zelaznig John, 1071 Zielienski Anton, 1072 Zimmermann Sloslus (2), 1073 Zinck Frlentin, 1074 Zoller Josef, 1075 Zonadel Frank, 1076 Zucarz Peter, 1077 Zube Emilie.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Scott, Annie Zerker, 25, 22.
Josef Solzak, Miß Apolorna, 24, 19.
Daniel McCain, Elizabeth Neiß, 41, 25.
Ferdinand Nebel, Mary Pesoier, 23, 25.
John Griffin, Katherine Quinn, 44, 21.
Raymond Gibson, Adeline Ludwig, 22, 19.
Paul Durel, Angelina Tafaney, 21, 20.
Stapislau Kolonsz, Zofya Mazlarka, 25, 21.
George D. Schemerhorn, Maud A. Gonder, 26, 17.
Fred. Ratkau, Emma Pappendorf, 22, 17.
Carl Munchow, Bertha Neumann, 26, 24.
Adam Kleslinkiewicz, Theresa Brezeska, 28, 25.
Wiltor Erikson, Ida C. Cronberg, 29, 24.
Edward M. Schargengerg, Elsie H. St. Peter, 27, 23.
Patrick Carey, Nellie O'Donnell, 30, 32.
Ole A. Peterson, Annie Larson, 44, 38.
Vojtic Kepka, Mary Tomeo, 22, 19.
John Curran, Annie Gallogher, 29, 22.
Adam Stefnizz, Mary Smith, 22, 19.
William Hanna, Bridget Hannigan, 29, 29.
Martin Walsh, Lizzie Henna, 25, 22.
[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 27. Januar 1893.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

James G. Blaine.

Ein abschließendes Urtheil über die Eigenart und die Laufbahn James Gillespies Blaines zu fällen, ist jetzt noch nicht möglich. Er war Jahrzehnte lang sowohl der beliebteste wie der verhaßteste Mann seines Landes und Zeitalters. Völlig gleichgiltig stand ihm Niemand gegenüber, der überhaupt am öffentlichen Leben Antheil nahm. Von den Einen überschwänglich gepriesen und von den Anderen übermäßig geschmäht, von seinen Bewunderern als der größte Staatsmann gefeiert und von seinen Gegnern als ein billiger Demagoge mit weitem Gewissen hingestellt, hat Blaine stets mehr eine negative Rolle in der Zeitgeschichte gespielt, als eine positive. Er hat, mit anderen Worten, weniger vollbracht als verhindert.

Während der Stürme des Bürgerkrieges und der ihm folgenden „Wiederherstellung" des Südens hatte sich naturgemäß eine Art Militär- und Gewaltpartei gebildet, welche den Soldaten über den Bürger und die Willfür über das Recht zu stellen geneigt war. Wäre dieser Strömung kein Damm gesetzt worden, so hätten ernste Folgen für die Republik entstehen können. Es gab aber zum Glück noch Männer, welche im Congresse und vor dem Volke der Bajonnetherrschaft entgegenwirkten. Blaine focht von Anfang an in den Reihen dieser bürgerlichen Partei und gelangte endlich an ihre Spitze. Dreimal zum Sprecher des Hauses gewählt, benützte er seinen großen persönlichen Einfluß zur Bekämpfung der extremen Maßregeln, welche damals von den „radicalen" Republikanern gegen die Besiegten geplant worden waren. Er allein vermochte es, sich mit dem „Mann zu Pferde", dem siegreichen General Grant, in die Bewunderung der Massen zu theilen. Allerdings gelang es ihm nicht, sich selbst zum Nachfolger Grants zu machen, aber der „Compromißcandidat", der ihm seine Nomination verdankte, begann seine Verwaltung mit der Abberufung der Bundestruppen aus dem Süden.

Zum zweiten Male fiel Blaine die Aufgabe zu, eine gefährliche Strömung zurückzudämmen. Die „Stalwarts" innerhalb der republikanischen Partei waren mit der milden und gemäßigten Amtsführung des Präsidenten Hayes nicht zufrieden gewesen und hatten den General Grant zum dritten Male auf den Schild gehoben. Wohl fühlte das Volk, daß es bedenklich sein würde, einem Manne, der sich nur durch Erfolge im Krieg ausgezeichnet hatte, größere Ehren einzuräumen, als selbst dem Vater des Vaterlandes und seinen bedeutendsten Nachfolgern. Indessen war gerade um jene Zeit eine politische Erschlaffung eingetreten, und drei der mächtigsten republikanischen Führer, Conkling, Cameron und Logan, waren mit unermüdlichem Eifer für die Wiederaufstellung Grants thätig. Da war es abermals Blaine, der die Gegner des Triumvirats sammelte und zum Angriff führte. Wiederum kam er selbst um den Siegespreis, aber ebenso gelang es ihm nochmals, einen schlicht bürgerlichen und allezeit zur Mäßigung geneigten Mann auf den Präsidentenstuhl zu setzen.

James A. Garfield erwies sich dankbar für die Dienste, die ihm Blaine geleistet hatte, und machte denselben zum Staatssecretär. Aber auch in dieser Eigenschaft bewährte sich Blaine mehr von der negativen, als von der positiven Seite. Während seine auswärtige Politik, besonders in dem Streit mit Chile, ein vollständiges Fiasco war, ging er in den Kämpfen gegen die Anmaßung des Senates als Sieger hervor. Er verhinderte es, daß die Senatoren den Präsidenten zum Werkzeug ihres Willens machten und ihm die Ernennungen vorschrieben. Sein langjähriger Hauptgegner, Roscoe Conkling von New York, wurde so sehr gedemüthigt, daß er fortan in der Politik nichts mehr zu bedeuten hatte.

Nun wandte sich Blaine der Geschichtschreibung zu und schuf in seinem Buche: „Zwanzig Jahre im Congresse" ein Werk von bleibendem Werthe. Wohl hatte nach der Ermordung Garfields der „Stalwart" Arthur das Präsidentenamt bekleidet, aber die von ihm vertretene Fraction vermochte sich nicht mehr von den Wunden zu erholen, die Blaine ihr geschlagen hatte. Letzterer war deshalb im Jahre 1884 der „logische" Candidat der republikanischen Partei. Gerade weil er drei Jahre lang der Politik ferngestanden hatte, erlangte er fast mühelos den Preis, um den er Jahre lang vergeblich gestritten hatte — die Nomination für das höchste Amt. Indessen war es ihm nicht vergönnt, als Machthaber in das Weiße Haus einzuziehen. Er unterlag seinem demokratischen Gegner Grover Cleveland. Trotz dieser Niederlage war Blaines Beliebtheit nicht gebrochen. Vier Jahre später gab er abermals der republikanischen Partei ihren Präsidentschafts-Candidaten, und wieder wurde er nach der Erwählung desselben Staatssecretär. Inzwischen war in seinem Wesen eine große Veränderung vorgegangen. Hatte früher das keltische Element in ihm seinen Charakter bestimmt, so gewann jetzt das germanische Blut die Oberhand. Vielleicht verlor er aber gerade deshalb seinen Einfluß. Zu spät suchte er an die Stelle des persönlichen Magnetismus die staatsmännische Erwägung zu setzen. Seine Rathschläge wurden weder von dem Präsidenten, noch von den Führern im Congresse befolgt. Selbst als im Jahre 1890 die Raubzöllner und Bajonnetpolitiker den ersten furchtbaren Schlag erhielten, kamen sie nicht zur Besinnung. Verstimmt trat Blaine bei Seite, und als er endlich mit Harrison ganz zerfallen war und sich von denselben „Bossen", die ihn einst am grimmigsten angefehdet hatten, als Werkzeug gegen seinen frühern Vorgesetzten benützen ließ, erfuhr er eine schmähliche Niederlage. Er wurde freilich noch bei seinen Lebzeiten gerächt.

Daß Blaine seine amtliche Stellung ausgebeutet hat, um sich zu bereichern, ist nie bewiesen worden. Er war aber nicht Idealist genug, sich ausschließlich dem Dienste des Vaterlandes zu weihen, und betheiligte sich an vielen Unternehmungen, die ihm reichen Gewinn brachten. In dieser Beziehung war er ein echtes Kind seiner Zeit und ein echter Amerikaner. Die Vorwürfe, die ihm deswegen gemacht wurden, waren jedoch so übertrieben, daß sie ihm beim Volke nicht viel zu schaden vermochten.

Wegen des auffallenden Mangels an positiven Vollbringungen wird Blaine vielleicht in der Zukunft nicht zu den größten Männern der Ver. Staaten gezählt werden. Seine Volksthümlichkeit hing von rein äußerlichen Eigenschaften ab, welche nur die Mitlebenden an ihm bewundern konnten. Doch seinen Zeitgenossen wird er noch lange im Gedächtniß bleiben.

Mit Recht haben die Demokraten in der Staatslegislatur von Illinois beschlossen, erst das Edwards-Gesetz zu widerrufen und nachher ein ganz neues Schulzwangs-Gesetz einzubringen. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß es mit dem „Amendiren" nichts ist. Jeder Zusatz- oder Aenderungsantrag stößt auf heftige Gegnerschaft und wird schließlich abgelehnt. Auch werden allerlei harmlos aussehende Vorschläge gemacht, die sich bei näherem Zusehen als mindestens zweideutig entpuppen. Es ist deshalb das Sicherste, von dem zuständigen Ausschusse einen Entwurf ausarbeiten zu lassen, der sich streng an die demokratische Platform anlehnt, und in Folge dessen von allen Demokraten gutgeheißen werden muß. Da die Republikaner behaupten, daß sie „eigentlich" ganz dasselbe wollen, wie die Demokraten, so können sie ja ebenfalls diesem Entwurfe beitreten. Auf keinen Fall sollte das Princip verleugnet werden, daß der Staat sich nicht in diejenigen Schulen einzumischen hat, die nicht aus öffentlichen Mitteln erhalten werden. Man braucht nicht die Lehrfreiheit zu beseitigen, um die Schulpflicht einzuführen.

Ueber den neugewählten Senator von Wisconsin scheint sich die „Abendpost" eine irrige Meinung gebildet zu haben. Die Blätter seines eigenen Staates, die ihn jedenfalls besser kennen müssen, freuen sich ohne Unterschied der Parteistellung über seinen Sieg. Einer seiner Gegencandidaten, der General Bragg, soll in der letzten Zeit eine bedenkliche Hinneigung zur Schwindelgeld-Lehre gezeigt und durch seine Streitsucht der Demokratie Wisconsins große Ungelegenheiten bereitet haben. Auf dem anderen Gegencandidaten, Knight, ruhte der Verdacht, ein früher von ihm bekleidetes Staatsamt im eigensüchtigen Interesse mißbraucht zu haben. Dagegen wird Herr Mitchell als ein ehrenfester Mann bezeichnet, dem sein Reichthum nicht den Kopf verdreht hat, und der mit großer Charakterstärke eine nicht unbedeutende Fähigkeit verbindet. Es wird behauptet, daß er im Senate keineswegs eine Null sein oder nur die Millionärsbank drücken werde. Wenn der Senator Vilas thatsächlich einen seiner würdigen Collegen gefunden hat, so ist das um so erfreulicher.

Lokalbericht.

Tödtlich verletzt.

Der 10jährige Thomas Casey liegt seit gestern Abend schwer erkrankt in seiner Wohnung, No. 806 W. Ohio Str., darnieder. Sein Zustand ist ein fast hoffnungsloser, und die Aerzte glauben nicht, ihn am Leben erhalten zu können. Gestern war er an Oakley Ave. und Ohio Str. mit dem 9 Jahre alten Reinhardt Hartung in einen Streit gerathen, im Verlaufe dessen dieser ein Messer zog und es seinem Gegner in den Rücken stieß. Der junge Messerheld, sowie der 6jährige Wm. Besse, der sich ebenfalls an dem Streite betheiligt haben soll, wurden verhaftet, ihres jugendlichen Alters halber aber später wieder freigelassen.

Ein gewaltthätiger Anwalt.

Der Rechtsanwalt Alexander O. Green hat sich in schlimme Fatalitäten gebracht. Er wurde gestern von Richter Dunne vorläufig unter $1,000 Bürgschaft gestellt.

Green vertheidigte einen gewissen Joseph Murray, der wegen Diebstahles angeklagt war. Als sich die Geschworenen zur Berathung zurückzogen, suchte Green von dem vor der Thüre aufgestellten Bailiff Peter F. Ronayne zu erfahren, wie die Chancen für seinen Clienten stünden. Da Ronayne diese Fragen zurückwies, wurde Green grob und versetzte schließlich dem Gerichtsdiener einen gewaltigen Faustschlag, was seine Verhaftung zur unmittelbaren Folge hatte.

Rauhes, kaltes, wechselndes Wetter erzeugt Katarrh, Husten, Lungenleiden, u. s. w. Wenn Dr. D. Jaynes Expectorant gewissenhaft gebraucht wird, kurirt es diese Leiden sofort.

Schiller-Theater.

„Der Präsident" — ein Erfolg.

Es ist vielfach behauptet worden, daß das hiesige Publikum nur durch die Vorführung von Possen und Lustspielen befriedigt und zum Theaterbesuch veranlaßt wird. Daß dies eine Uebertreibung, man könnte sagen eine Verleumdung, ist, zeigte sich gestern Abend, denn ein solches Interesse, wie das im Schiller-Theater zur Aufführung gelangte Drama, kann auch das beste Lustspiel nicht erregen.

„Der Präsident" eine Schöpfung von Emil Franzos führt uns nach einer Provinzial-Hauptstadt Oesterreichs während der Reactions-Periode im Jahre 1850. Victor, Reichsfreiherr von Sendlingen und Präsident des dortigen Landgerichtes hat sich dadurch, daß er mit der Regierung nicht in allen Punkten übereinstimmte, etwas unliebsam gemacht und soll nach einer Stadt in Ungarn versetzt werden. Im ersten Akt sind seine Freunde und Collegen um ihn versammelt und empfangen die Mittheilung von seiner Versetzung theils mit Betrübniß, theils mit geheimer Freude. Bei dieser Gelegenheit wird ihm auch mitgetheilt, daß er vor seiner Abreise noch über eine jugendliche Kindesmörderin zu Gericht zu sitzen hat, von deren Schuld der Staatsanwalt fest überzeugt ist.

Im zweiten Akt erscheint der Vertheidiger der erwähnten Kindesmörderin, Advokat Dr. Berger, und hat eine Unterredung mit dem Präsidenten. Berger schildert mit ergreifenden Worten, wie die Gefangene, Sophie Lippert, dazu kam, das Verbrechen zu begehen. Selbst ein uneheliches Kind, verlor sie ihre Mutter, als sie kaum den Kinderjahren entwachsen war; den Vater hatte sie nie gekannt, weil die Mutter seinen Namen als ihr Geheimniß mit in's Grab genommen. Sophie hatte eine gute Erziehung genossen und erhielt nach dem Tode der Mutter eine Stellung im Hause der Gräfin Riesbach, einer Schwester des Herrn von Sendlingen. Dort lebte sie mehrere Jahre, bis sie von Heinrich, dem Sohne der Gräfin — verführt wurde. Der junge Graf ging auf Reisen; der Zustand Sophies wurde entdeckt und die hochmoralische Gräfin trieb die Aermste aus dem Hause, nachdem alle Versuche, Sophie zur Nennung des Namens ihres Verführers zu bewegen, fehlgeschlagen waren. Nun irrte Sophie freundlos und verlassen von Ort zu Ort, und wurde eines Abends fiebernd auf der Straße gefunden u. nach einer Anstalt gebracht, wo sie einem Kinde das Leben gab. In Verzweiflung über ihr Schicksal und in der Ueberzeugung, daß sie auch von dem so heißgeliebten Grafen Heinrich betrogen worden sei, beschloß sie, ihr Kind und sich selbst umzubringen, wurde aber an dem letzteren verhindert und in's Gefängniß gebracht.

Das Interesse des Präsidenten für die Angeklagte wird durch den Vortrag des Vertheidigers rege gemacht und er stellt verschiedene Fragen über ihre Zukunft. Eine beängstigende Ahnung bemächtigt sich seiner, er stellt Frage auf Frage und schließlich gelangt er zu der fürchterlichen Entdeckung, daß die Gefangene seine — Tochter ist. Er theilt dem Advokaten den Sachverhalt mit und beide Männer stimmen am Schluß des zweiten Aktes darin überein, daß die Unglückliche auf alle Fälle gerettet, — wenigstens vor dem Tode am Galgen bewahrt bleiben muß.

Der dritte Akt enthält eine Scene, die eigentlich mit der Handlung des Stückes in keinem directen Zusammenhange steht. Der Präsident läßt sich einen politischen Gefangenen, den Deutsch-Böhmen, Johannes Novyrok, vorführen. Der Mann erzählt seinen Lebenslauf; er ist ein armer Arbeiter, dessen ganzes Wirken darauf gerichtet gewesen war, seiner einzigen Tochter eine gesicherte Existenz zu schaffen. Aber das Mädchen fiel der Verführung eines Schurken zum Opfer und endete ihr Leben in der Verzweiflung mit eigener Hand. Novyrok haderte mit dem Schicksal, klagte Gott und die Menschen an u. that Aeußerungen, die ihn schließlich in's Gefängniß brachten. Der Präsident, der in dem Gefangenen das Opfer eines grausamen Geschickes sieht, läßt diesen frei.

Dann erscheint der junge Graf Riesbach auf der Scene. Zwischen ihm und dem Präsidenten findet eine längere Unterredung statt, welche das Resultat hat, daß der Graf verspricht, das Opfer seiner Verführung im Gefängniß zu besuchen und zu trösten. Inzwischen hat der Präsident fürchterliche Seelenkämpfe zu bestehen, — er geräth in einen Zustand, der seine ihn fast vergötternde Umgebung mit schwerer Besorgniß erfüllt. Der Hausarzt, Dr. Kohn, räth dringend die äußerste Schonung an, doch der Patient will nichts davon wissen. Und am Abend vor dem Tage, an welchem das Verhör der Kindesmörderin stattfinden soll, hat er seinen Entschluß gefaßt. Er läßt sich die Gefangene vorführen und in wahrhaft erschütternder Weise erzählt diese ihren Lebenslauf und die Geschichte ihres Unglücks. Allen, die an letzterem Schuld sind, hat sie vergeben, sie will sterben aber ihrem Vater, den sie nie gekannt, der ihre Mutter im Elend verlassen und sich um seine Tochter nie gekümmert hat, kann sie nicht vergeben. Da ruft der Richter aus einem Nebenzimmer den jungen Grafen herein, — eine ergreifende Scene des Wiedersehens findet statt und nachdem der Graf versprochen, sein Unrecht wieder gut zu machen, bekommt die Angeklagte neuen Lebensmuth, — sie will nicht sterben. Nun hält der Vater den Zeitpunkt für gekommen, sich zu erkennen zu geben. Die Wirkung ist eine furchtbare. Die Angeklagte weicht vor dem Vater wie vor einem Gespenst zurück, sie will von dem Manne, dem selbst ihre sanfte Mutter nicht verziehen, nichts wissen. Endlich aber schmilzt die Rinde von ihrem Herzen, sie sinkt dem Präsidenten in die Arme und zu dessen unaussprechlicher Freude nennt sie ihn Vater. Der Präsident ist entschlossen, seinem unglücklichen Kinde alles zu opfern, seine Stellung, sein Leben. Er theilt ihr mit, daß sie noch heute frei sein würde und läßt sie dann nach dem Gefängniß zurückbringen. Franz, der treue Diener des Präsidenten, wird nun in's Vertrauen gezogen. Er wartet am Abend mit einem Wagen in der Nähe des Gefängnisses, der Präsident selbst holt die Gefangene heraus und Franz bringt sie fort, über die Grenze nach dem Süden. Damit schließt der dritte Akt.

Im vierten Akt ist große Gesellschaft beim Bürgermeister der Stadt. Unter den geladenen Gästen befindet sich auch der Präsident und der Justiz-Minister. Ersterer ist seit jenem Abend um 10 Jahre gealtert. Er erwartet mit Ungeduld Nachricht von Franz, der denn auch im Laufe des Abends erscheint und meldet, daß er seine Mission glücklich ausgeführt und Sophie in Sicherheit gebracht hat. Der junge Graf ist Zeuge der Mittheilung und verspricht, seiner Verpflichtung gegen sie nachzukommen. Nun geht der Präsident daran, mit sich selbst Abrechnung zu halten. Nach einer kurzen Unterredung mit dem Advokaten Berger ersucht er den Justiz-Minister um eine Audienz, bittet zunächst um seine Entlassung und bekennt dann, daß er selbst es gewesen sei, der die Kindesmörderin befreit habe, weil diese seine Tochter sei. Gleichzeitig bittet er um seine Verhaftung und Prozessirung. Der Minister ist bereit, die Resignation entgegen zu nehmen, will aber von einer Verhaftung aus Furcht vor dem unvermeidlichen Scandal nichts wissen. Er deutet dem Präsidenten an, daß er lieber, falls er unter allen Umständen gerichtet sein will, sich selbst richten, d. h. Selbstmord begehen soll. Als der Präsident dann erklärt, sich selbst den Gerichten stellen zu wollen, entgegnete ihm der Minister kalt, daß in diesem Falle nicht nur er, sondern auch seine Mitschuldigen, vor allen anderen aber seine Tochter prozessirt werden würden. Dies ist ausschlaggebend für den Präsidenten. Er verabschiedet sich von den beiden Herren, (dem Minister und dem Advokaten), tritt ab und das Stück ist aus.

Was die Darstellung anbetrifft, so verdiente dieselbe den Beifall, welcher den Künstlern gespendet wurde, in hohem Maße. Herr Werbke spielte die Titelrolle mit einem bewundernswerthen Verständniß und dem feinen Taktgefühl, welche für eine solche Rolle unbedingt nothwendig sind. Auch die Herren Gschmeidler, Gehring, Kreis und Hock waren in Spiel und Maske gleich vortrefflich. Frl. Eliza Nilasson als „Sophie" rührte durch die meisterhafte Wiedergabe ihre Rolle viele der anwesenden Damen zu Thränen. Die übrigen Rollen sind von geringer Bedeutung, wurden aber durchweg so gespielt, daß die ganze Vorstellung zu einer wirklichen Musterleistung wurde.

Heute Abend wird „Die Großstadtluft" wiederholt und morgen gelangt „Dr. Klaus", das fünfaktige Lustspiel von L'Arronge zur Aufführung.

Ein Eigenmittel gegen Halskrankheiten. — „Browns Bronchial Troches" sind seit lange als ein bewundernswerthes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit und alle Halsleiden bestens bekannt. „Sie sind ausgezeichnet zur Linderung von Heiserkeit und Halsleiden. Sie sind außerordentlich wirksam." — Christian World, London, England.

Der Dalton-Mordproceß.

Vor Richter McConnell wurden gestern verschiedene Zeugen vernommen.

Der James Dalton-Mordproceß scheint von Tag zu Tag mehr Aufsehen zu erregen. Richter McConnells Amtslocal war gestern bis auf den letzten Platz besetzt und viele Personen mußten sich mit Stehplätzen begnügen.

Als erste Zeugin wurde Jennie Fougner, die Schwester des von Dalton ermordeten Fougner, vernommen. Sie erklärte, von ihrem Bruder gehört zu haben, daß Dalton eine Klage, die sich um das Besitzrecht des von ihnen bewohnten Hauses in Rogers Park drehe, gegen ihn angestrengt habe und, daß es deshalb zwischen Beiden zu heftigen Streitigkeiten gekommen sei. Weiter förderte ihr Verhör nichts zu Tage, was für den Proceß irgendwie von Bedeutung sein könnte. Durch Zufall wurde bekannt, daß Frl. Fougner eine Nichte des Ackerbau-Ministers Rusk ist und, daß ihre Familie mit dem norwegischen Dichter Björnson verwandt ist.

Richard Geston war der nächste Zeuge. Er hatte Dalton am Tage der Mordthat gesehen und widersprach den von Jennie Fougner gemachten Aussagen, die diesen als einen Mann schilderte, der ihrem Bruder an Kraft weit überlegen gewesen sei.

Richard Matthews schädigte die Anklage mehr, als er nützte. Im Kreuzverhör gab er zu $30 von dem Sohne des Eigenthümers der Zeitung erhalten zu haben, von der Fougner Actien hielt. Ebenso wurde festgestellt, daß Matthews seine Gläubiger auf den Ausgang des Dalton-Processes vertröstete.

Die Anklage zielte gestern im Allgemeinen darauf hinaus, nachzuweisen, daß Fougner, während er in der Küche stand, meuchlings ermordet wurde, nicht aber bei einem Streite, wie die Vertheidigung behauptet.

„Werth einer Schachtel eine Guinea."

BEECHAM'S PILLS

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Eine wunderbare Medizin gegen: Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen nach dem Essen, Erbrechen, Magenleiden, biliöse und Leberleiden, Migräne, kalten Schauer, heiße Aufwallungen, Niedergeschlagenheit und alle nervösen Uebel.

Um diese Beschwerden zu heilen, muß die Ursache beseitigt werden. Die Hauptursache wird gewöhnlich auf Magen und Leber zurückgeführt. Stellt diese beiden Organe wieder her und Alles ist wieder gut. Zwei bis drei Pillen zweimal des Tags eine kurz Zeit lang eingenommen, werden das Uebel beseitigen und dem Patienten perfekte und dauernde Gesundheit wiedergeben.

Bei allen Apothekern. Preis 25c. die Schachtel. New York Depot, 365 Canal Str. 140

Die geheimnißvolle Kiste.

Sie enthielt die Leiche eines kleinen Kindes.

Der Leichenbestatter Cooper erschien gestern in der Stadthalle mit einer kleinen viereckigen Kiste unter dem Arm. Vor dem Gesundheitsamte angekommen, stellte er dieselbe vorsichtig neben die Thüre und begab sich nach der Office, um einen Beerdigungsschein zu holen. Zwei Geheimpolizisten, die vorbeikamen, betrachteten neugierig die sonderbare Kiste. Einer derselben hob langsam den Deckel in die Höhe und sah zu seinem Erstaunen die Leiche eines kleinen Kindes darin liegen, sorgsam in weiße Leinwand gehüllt. Sofort eilten sie mit ihrem geheimnißvollen Funde zu Capt. Shea, der sie anwies, die Leiche nach dem Gesundheitsamte zurück zu bringen. Unterdessen hatte der Leichenbestatter seine Kiste mit ihrem Inhalte vermißt und die ganze Stadthalle durchsucht. Als er dieselbe bei der Rückkehr nach dem Gesundheitsamte wieder fand, nahm er sie unter den Arm und eilte schnell davon.

Die Leiche war die eines Kindes, das am Donnerstag in einer Familie, die in dem Hause No.144 W. Madison Str. wohnt, starb.

Ich stimme für Hood's.

Vierzig Jahre Geistlicher.

Rev. W. R. Puffer

„Während fünf Monaten habe ich Hoods Sarsaparilla eingenommen und bin überzeugt, daß es ein ausgezeichnetes Heilmittel ist. Jahrelang habe ich am ganzen Körper an **Rheumatismus** gelitten, hauptsächlich jedoch am rechten Arm vom Ellbogen bis zur Schulter und zwar in einer Weise, daß ich befürchtete **Ich würde den Gebrauch des Armes verlieren.** Ich befand mich besser, sobald ich Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen begann und nach dem Gebrauch von nur vier Flaschen war der Rheumatismus vollständig verschwunden. Ich bin seit 40 Jahren Pfarrer der M.-E.-Kirche und litt wie viele andere Leute, denen es an Bewegung fehlt, an **Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit,** aber seit ich Hoods Sarsaparilla gebrauche, erfreue ich mich eines guten Appetits, guter Verdauung mit einer Gewichtszunahme von mehreren Pfund, und schlafe auch besser. Ich stimme für Hoods." — Rev. W. R. Puffer, Richford, Vt.

HOOD'S Sarsaparilla HEILUNGEN

Hoods Pillen sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern die Verdauung, kuriren Kopfweh. 25c.

KRETLOW'S
Tanz-Academie.
401—403 Webster Ave.

Eröffnung der Tanzschule für Herren und Damen: **Dienstag, den 3. Januar 1893.** — Für Kinder: **Samstag, den 7. Januar,** 10 Uhr Morgens, in Kretschmers Halle, No. 631 N. Clark Str. Für Herren und Damen am **Montag, den 2. Januar.**

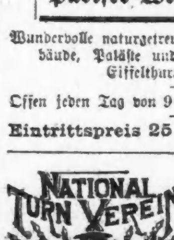
Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden entgegengenommen in den betreffenden Lokalitäten, oder in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., woselbst die dort befindliche prächtige Halle für Bälle, Hochzeiten und Festlichkeiten größerer Art zu vermiethen ist. ja7,14,21,28

COSMORAMA
Filiale des Kaiser-Panoramas in Berlin.
Nr. 231 Wabash Ave., neben Eden Museum.

Reise durch die Pariser Welt-Ausstellung.

Wundervolle naturgetreue Darstellung sämmtlicher Gebäude, Paläste und innere Ansicht derselben, Eiffelthurm und Seine.

Offen jeden Tag von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 25 Cts. Kinder 15 Cts.



Masken-Ball des National Turnvereins am Samstag, den 4. Febr. 1893, — in der — **Apollo-Halle, 262 Blue Island Av.**
Saal-Tickets im Vorausverkauf....75 Cts.
Saal-Tickets Abends an der Kasse...$1.00.
Reservirte Gallerie-Sitze..........50 Cts.
☞ Sitze sind jetzt zu haben. 21,28jn

13. Großer Masken-Ball, arrangirt von den Mitgliedern der **Lily of the West-Loge No. 407, I. O. O. F.,** Samstag, den 4. Februar '93, — in der — **VORWAERTS-TURN-HALLE,** West 12. Str.
☞ Große Bühnen-Aufführung.
Saal-Tickets 50c; Gallerie 25c. famisa

Junger Männerchor von CHICAGO. Großer Masken-Ball am **Samstag, den 4. Februar 1893,** in **BRANDS HALLE,** Ecke Clark und Erie Str. Tickets zu 50c die Person sind auf folgenden Plätzen zu haben: Paul Wernicke, 542 E. Division Str.; J. F. Luebbers, 606 Sedgwick Str.; G. Laabs, 162 N. Clark Str.; Hendes & Ericke, 46 La Salle Str.; C. F. W. Lenz, 19 N. Clark Str.; H. P. Coelln, 236 N. Clark Str. fafr

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:
92 La Salle Str.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter Rosa Brenner im Alter von 7 Jahren und 9 Monaten selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 29. Januar, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 865 Davis Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Aug. und Bertha Brenner, Eltern,
Aug., Hermann, Adolph Brenner, Geschwister,
Conrad Haag, Großvater. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser unsere liebe Mutter Caroline Ursula Rüdt, geb Jenny, im Alter von 32 Jahren und 11 Monaten am 27. Januar Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet nächsten Montag Nachmittag um 12.30 Uhr vom Trauerhause, 180 Humboldt Boulevard, aus statt. Um stille Theilnahme bitten,
Jacob Rüdt, Gatte.
Julius, Julie, Emma, Anna und Flora, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Sohn Karl Stibbe nach schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren und 3 Monaten, am 27. Jan. 2 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, 662 W. 19. Str., nach Concordia-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern
Gustav und Wilhelmine Thrun.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Anna Maria Köhler, geb. Ter, im Alter von 73 Jahren, am Mittwoch, den 25. Januar, um 2 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 1 Uhr vom Hause ihres Sohnes Jacob Köhler, 2965 Wabash Ave., aus nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten
Philipp, Heinrich, Jacob und Peter Köhler, Söhne,
Marie Schmidt, Tochter,
nebst Schwager und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater Franz Heinrich Schuchow, in seinem 82. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Januar, um 11 Uhr Vormittags, von der Wohnung seines Sohnes Louis Schwuchow, 1135 Diversey Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Mamie, geliebte Tochter von Christ. und Mary Herrmann, im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten. Begräbniß Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause, 3147 Union Ave., per Kutschen nach Oakwoods.

Gestorben: Adolph Tappie, geliebter Sohn von Hermine und dem verstorbenen Wm. Tappie, im Alter von 2 Jahren, 3 Wochen, 4 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 29. Januar, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 31. N. Robey Str. per Carriages nach Concordia.

Bekanntmachung!

Früheren Patienten und Bekannten zur Nachricht, daß ich von meiner Studien-Reise nach Deutschland zurückgekehrt bin und meine Praxis hierselbst wieder aufnehmen werde.
DR. JOHN W. KOEHN,
943 Milwaukee Ave., Tel. 4707.
Sprechstunden: von 9—10 Morgens, 2—3 Nachm., 8—9 Abends. frsa

Preis-Maskenball des **Turn-Vereins Garfield** Samstag, den 11. Februar, in **MUELLER'S HALLE,** Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Großes Tableau: „Chicago, wie es weint und lacht während der Ausstellung."
1. Gruppenpreis $15.00. 2. Gruppenpreis $10.00. Zwei beste Herren- und Damen-Charakter-Masken aus dem 15. Jahrhundert (paarig); zwei beste Charakter-Masken, Herren und Damen, aus dem 19. Jahrhundert und die zwei schönsten Masken je $5.
Eintritt für Maskirte im Vorverkauf 75c; an der Kasse $1.00.
Nichtmaskirte 50c 28ja3sa

Grosser Carneval des **Turn-Vereins Vorwärts** am **Montag, 30. Jan.,** in der VORWÆRTS Turnhalle.
☞ Das Ereigniß der Südseite.
Große carnavalistische Aufführungen und Maskenzug.
Eintritt: Saaltickets im Vorverkauf..75 Cts.
Saaltickets an der Kasse.....$1.00
Gallerie, reservirt..........75 Cts.
Gallerie, nicht reservirt....50 Cts.
Das Comite.

Thüringer Verein
Sonntag, den 29. Januar
14. Stiftungsfest und Ball
in YONDORFS HALLE, Ecke North Ave. und Halsted Str.
Anfang 8 Uhr Abends.

Masken-Ball — des — **Schwaben Vereins** Montag, 6. Februar, — in der — **Nordseite Turnhalle.** Große Carnevals-Aufführung.

Zweiter großer Masken-Ball, veranstaltet von der **Göthe-Loge No. 422, D. O. H,** in der PHOENIX HALLE, Division und Sedgwick Str.
Samstag Abend, den 11. Febr. '93.
Eintritt 50 Cents die Person. 28ja4fb

Großer Masken-Ball — des — **Harmonia Männerchor** der Südseite fafr
Sonnabend, den 4. Februar 1893, in GRAPER'S HALLE, 3952 State Str.
Anfang 8 Uhr. Tickets 50 Cents @ Person.

Zweites Großes Concert und Theater-Vorstellung, verbunden mit Tanzkränzchen, veranstaltet von DICKS MÆNNERCHOR (Letzeburger Gesangverein für Chicago).
Sonntag, den 29. Januar 1893, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Tickets 25c @ Person. — Anfang 7 Uhr Abends.

Großer Ball — des — **Schleswig-Holstein Band-Club,** am Sonntag, den 29. Januar 1893, in NUTZHORNS HALLE, 610 California Av., nahe Division St., Humboldt Park. Anfang 7 Uhr. — Tickets 15c.

Concert, mit Fahnenweihe und Ball — veranstaltet von dem — **Court Steuben No. 93, I. O. F.,** am Sonntag, den 5. Februar 1893, in der Ashland Halle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. — Eintritt 25c. @ Person. — Anfang 4 Uhr Nachm. — Reichhaltiges Programm. famisa

"The Schiller", Cafe und Restaurant, 103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago. Vorzügliche Küche, hochfeine Weine. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
5ja,1m POMY & CO.

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl,1j

CHICAGO OPERA HOUSE.
August Junkermann und seine vollständige Gesellschaft — für — **eine Woche** — beginnend —
Sonntag, den 5. Februar 1893.
Jeden Abend und Samstag Matinee.
REPERTOIRE:
Sonntag, den 6. Februar (zum ersten Mal) **Hanne Nüte.** ☞ Im 6. Bild der Pantoffeltanz.
Montag, den 6. Februar: **Onkel Bräsig.**
Dienstag, den 7. Februar: Junkermanns Doppel-Vorstellung: **Aus der Franzosenzeit und Jochen Päsel wat büst du forn Esel.**
Mittwoch, den 8. Februar: Auf Verlangen: **Hasemanns Töchter.**
Donnerstag, den 9. Februar: Novität (zum ersten Mal): **Kein Hüsung.**
Freitag, d. 10. u. Samstag, d. 11. Feb., Matinee **Onkel Bräsig.**
Samstag Abend (zum ersten Mal). **Lachende Gesichter.** (Ein Reuter-Abend)
Populäre Preise. — Sitze jetzt zu haben.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction......Welb und Wachsner.
Geschäftsführer.....Siegmund Selig.
Heute Abend, auf vielseitiges Verlangen:
Die Großstadtluft.
Populäre Preise. — Dutzend-Billets gültig.
Sonntag, 29 Jan. 16. Abonnements-Vorstellung
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Sonntags-Concerte in der **Nordseite Turn-Halle,** abo
Anfang 3 Uhr. — Eintritt 25c.
Prof. A. Rosenbecker. 45 Musikanten.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.
Berlin bei Nacht.
1533 Lach-Salven.

Müllers Halle. frsa
Hinko, oder: König und Freiknecht.

Freibergs Opernhaus.
— Das —
Mädel ohne Geld.
Große Posse mit Gesang.

Hörbers Halle. Blue Island Ave. Nr. 710—714.
Sonntag, den 4. December:
Unter Regie von Direktor M. Hahn:
Der Leiermann und sein Pflegekind.

Apollo-Theater,
256 Blue Island Ave., nahe 12 Str.
Benefiz für Herrn Julius Löffler.
Der Loder.

Tweter grote jährliche Pries-Maskenball arrangirt von der **Plattdütschen Gilde,** Lake View, Nr. 3, **am Samstag, den 28. Januar 1893,** in der Socialen Turnhalle, Ecke Belmont & Paulina. Anfang: Abends 8 Uhr. Tickets: 25c @ Pers. Folgende Preise sind ausgesetzt: didosa

1. Preis: Gruppe nicht unter 8 Mann. . . $10
2. Preis: Feinste Damen-Maske. $5
3. Preis: Feinste Herren-Maske. $5
4. Preis: Feinste Damen-Charaktermaske. . $2
5. Preis: Feinste Herren-Charaktermaske . $2
5. Preis: Komische Maske. $1

Vierter großer Maskenball — der — **Thusnelda Frauen-Loge No. 1** Orden der Hermannssöhne, am Samstag, den 28. Jan. '93. in **Hoerbers Halle.** Blue Island Ave. u. Hinman Str.
Saaltickets 50c; Gallerietickets 25c.
misa Das Comite.

„Der Lustige Bote", Kalender für 1893, ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern für 20 Cents zu haben.
misa,biw H. Krause, 203 5. Ave.

Turnverein Lincoln.
Preis-Maskenball
Samstag, den 11. Februar '93. 21j3fa0

Großes Preiskegeln veranstaltet vom **Schweizer Turn-Verein,** — vom — **Samstag, 28. Jan., bis Sonntag, 5. Febr.,** — in — A. Stierlins Lokal, 105 Wells Str., 21,28jn
Preise im Werthe von $200.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein Das Comite.

GOOD SALARIES Secured by young Men and Women graduates of **BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,** Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago. BUSINESS AND SHORTHAND COURSES. Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays **GOOD POSITION**

German American Savings Loan & Building Association, No. 55 Nord Clark Str.
Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
8nodosamo3mt JOS. SCHLENKER.

NEUE SERIE! — Der — **APOLLO BAU-VEREIN** eröffnet seine 15. Serie am **Montag, den 6. Februar 1893.** Versammlung jeden Montag Abend 8 Uhr in KROLL'S HALLE, No. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei Charles F. Schumacher, Jr., Sekr., 256 Blue Island Ave. (Apollo Halle.) Geld wird ohne Prämie verborgt. 29j1fo

Billiger denn je zuvor!
EDUARD REINKE, Juwelier, etablirt 1872.
Jetzt: **285 North Ave.** (F. H. Franke & Co.'s North Side Fair.)
Reinigen 65c; Hauptfeder 75c, 1 Jahr garantirt. — Elgin-, Waltham-, Stemwind-Uhren von $5 aufwärts — 'n Boß' pp. Filled Cases (Hunting), 15 Jahre gar. $18.50 usw. — Taschenbücher. Preislisten frei. — Senden Sie Adresse. 14ja,3m,1bb

Zu vermiethen:
Einige Leute können Board erhalten in 311 CORTLAND STR., nahe Milwaukee Ave. — Car Barn.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Cattle King.
Chicago Opera House—The Crust of Society.
Clark Str. Theater—A Pair of Kids.
Columbia—Miß Helyett.
Cosmorama—Pariser Weltausstellung.
Grand Opera House—Don Caesar de Bazan.
Haymarket Theater—A Mad Bargain.
Hooley's—A Gilded Fool.
McVickers Theater—The Social Swim.
Schiller-Theater—Deutsche Woche.
Windsor Theater—A Railroad Ticket.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
F. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Hero. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
M. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Braunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
M. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 45 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bacheüe, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 5.2 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Gibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masqueiet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1636 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Arizona vor Jahrtausenden.

„Ihr Blumen in zaub'rischem Flimmer
Mit heißem, schmeichelndem Duft,
Ihr Zinnen in goldigem Schimmer,
Steigt aus der Vergangenheit Gruft!"

Das heutige Territorium Arizona mit seiner zungenlechzenden Trockenheit, das nur sehr langsam zum Theil dem Landbau zurückerobert wird, hat einst schönere, viel schönere Tage gesehen. Es war einst, trotzdem die Wüste nicht fehlte, ein großer, wohlgepflegter Lustgarten, innerhalb dessen sich manche stolze Städte erhoben, und ein oder zwei hochentwickelte Völkerrassen lebten. Aber das ist lange her, und die Geschichte, d. h. unsere Geschichte, schweigt uns darüber. Auch der heutige Indianer weiß kein Sprüchlein davon. Indeß hat jenes „hochbegünstigte Geschlecht" seine Geschichte tausendfach in Höhen und Tiefen geschrieben, und die Zeit, die unbarmherzige, hat denn doch ein genügendes Stück dieser Geschichte unversehrt eingesargt, daß wir die glänzende Vorvergangenheit Arizonas wenigstens in ihren Umrissen erkennen können, obgleich wir die Zeit dieser Blüthe nicht einmal auf Jahrhunderte genau anzugeben vermögen.

Professor Cushing, welcher Arizona im Auftrag der „Historischen Gesellschaft von Neuengland" besonders gründlich durchforschte, ist zu der Ansicht gekommen, daß dieses vorgeschichtliche Culturvolk „im Steinzeitalter gelebt haben muß, lange ehe die egyptische Civilisation auch nur in der Kindheit war!" Es würde dies wiederum darauf hinweisen, wie sehr alt die erste Cultur in der sogenannten Neuen Welt gewesen ist. Andere sprechen wenigstens davon, daß die Ureinwohner schon vor wenigstens einem Jahrtausend vernichtet worden sein müssen, nachdem sie eine lange und bewundernswerthe Geschichte gehabt.

„Tausend Steine können redend zeugen,
Die man aus dem Schooß der Erde gräbt",

und noch viel mehr, als das; in den Höhlen, Erdhügeln, großartigen Städtetrümmern, und vor Allem in den staunenswerthen Canalanlagen, wovon man namentlich am Salt- und am Gilafluß entlang von ihrer Quelle bis zu ihrer Vereinigung mit dem Colorado überreichlich Spuren finden kann, lassen sich die unverkennbarsten und wahrscheinlich aus sehr verschiedenen Zeiträumen stammenden Zeugen alter Herrlichkeit entdecken. Und gerade die außerordentliche Trockenheit der Atmosphäre hat einen merkwürdig schützenden Einfluß auf diese Reliquien geübt. So findet man z. B. in den Erhöhungen, die über das ganze Land hin verstreut sind und zerstörte Häuser darstellen, Behälter, welche mit gedörrtem Mais und Bohnen gefüllt sind, und zwar so gut erhalten, wie sie es an jenem Tage waren, da sie durch einen so furchtbaren Sandsturm begraben und der Gewalt der Elemente entzogen worden sein müssen. (Wurden doch auf ähnliche Weise in den Trümmern der verschütteten Stadt Pompeji die Brotlaibe und Semmeln in den mit Vulkan-Asche bedeckten Oefen vor dem Zerfall bewahrt; Schreiber dieses hat eine solche Semmel gesehen, die bei aller Härte noch zum Anbeißen schön aussah). Ohne Zweifel hat sich der feine, unheilvolle Wüstensand über Alles ergossen, aber nicht nur getödtet, sondern auch vor dem Zahne der Zeit Vieles geschützt.

Arizonas Urbewohner (ob sie nicht wiederum Vorgänger gehabt haben, muß dahingestellt bleiben) erscheinen uns noch aus den ältesten Resten ihrer Meisterwerke als vorzügliche Baukünstler, welche auch sehr wohl im Einklang mit dem Charakter und den klimatischen Verhältnissen der Gegend zu bauen wußten. Die interessantesten Reliquien ihrer Bau- und gleichzeitig ihrer Landwirthschaftskunst bildet entschieden das Netzwerk von Canälen, welches durch alle Thäler des Territoriums geht. Der größte dieser Canäle ist derjenige, durch welchen Wasser aus dem Galafluß abgeführt und durch Felder nach der „alten Wunderstadt" geleitet wurde, von der nur noch ein einziges Gebäude steht, die vielbesprochene „Case Grande".

Dieser Canal war 55 Meilen lang, größtentheils 25 Fuß breit und 16 Fuß tief, und unterhielt das ganze thierische und pflanzliche Leben in einem überaus fruchtbaren Thal, das Millionen von Acres umfaßte. Vielfach hat sich der Canal mit Flugsand gefüllt, doch läßt sich sein Lauf größtentheils noch leicht verfolgen. Sehr bemerkenswerth ist auch der Hauptcanal im Saltriver-Thale, der nur drei Meilen von der heutigen Stadt Phoenix vorbeigeht; dieses Phoenix erhebt sich auf einem Theil der ausgedehnten Trümmer einer stolzen vorgeschichtlichen Stadt, welche mindestens 500,000 Einwohner gezählt haben muß, und durch deren Herz der Canal floß. Neuerdings haben Ingenieure einen Theil dieser Kanalbauten wiederum zu Bewässerungszwecken nutzbar gemacht. Aber die alte Herrlichkeit schlummert unter dem Boden, wie ein seit Jahrtausenden verzaubertes Dornröschen, und nicht sobald wird sich der Prinz finden, der sie zu neuem Leben erweckt.

Erdhügel auf Meilen in der Runde, in vollkommen regelmäßiger Ordnung, verweisen uns auf Häuser von einer Großartigkeit, welche heutzutage wenigstens nirgends übertroffen ist (obgleich es keine „Wolkenschaber" waren), und die aus der Erde zu Tage geförderten Werkzeuge und Behälter bestätigen diese Erzählungen. Man muß großen Respect vor jenen Menschen kriegen, wenn man bedenkt, wie ungleich schwerer solche Leistungen für sie gewesen sind, als für Unsereins.

Sogar die Lösung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land, an welcher unsere Zeit sich kaum zu versuchen begonnen hat, scheint damals vollständig gelungen gewesen zu sein, sodaß Städterei und Landbau auf das Glücklichste ineinander verschmolzen waren. Hieroglyphische Schriftzeichen des verschwundenen Geschlechtes finden sich in Menge auf den bemalten Bergfelsen am Salt-River gegenüber Phoenix; aber der Gelehrte hat sich noch nicht gefunden, der sie entziffern könnte. Schade, daß die vorgeschichtlichen Bewohner nicht wenigstens das Recept ihrer Cultur dem Onkel Sam hinterlassen haben!

Kabelbahn als Krankheits-erzeuger.

Zu der Menge „moderner" Krankheiten, von denen man in früherer Zeit gar nichts, oder doch nichts in solcher Verbindung, gewußt hat, liefert auch die Kabel-Straßenbahn ihren „redlichen" Antheil. Eine Krankheitsart, welche ausschließlich durch sie erzeugt wird, hat von den Aerzten den Namen „Gripman's Arm" erhalten, und in allen Städten, die mit einer Kabelbahn beglückt sind, läßt sich auch dieses Leiden entdecken, obwohl bis jetzt noch nicht viel von demselben die Rede war. Aus Philadelphia berichtet man neuerdings darüber:

Eine besondere Menschenrasse scheint hier durch die Kabelbahnwagen gezüchtet worden zu sein. Jeder, der von der „Traction Co." als Greifzangenmann beschäftigt wird, kann schon, nachdem er wenige Monate am Hebel gedient hat, die beunruhigende Wahrnehmung machen, daß die eine Hälfte seines Körpers ungefähr doppelt so viel wiegt, wie die andere.

Ein Arzt in West-Philadelphia hat einen von Haus aus schmächtigen jungen Mann zum Patienten, welcher in den Dienst der Kabelbahn trat. Nach ungefähr sechs Wochen kam derselbe schnaubend und keuchend zum Doctor gelaufen und erzählte die entsetzliche Mär, daß er an dem unter dem Namen „Elephantiasis" bekannten asiatischen Aussatz leide, welcher sich jedoch bis jetzt nur an der einen Seite seines Körpers geltend mache. Damit streifte er hastig seine Oberkleider weg und zeigte einen Arm, dessen Entwicklung jedem Preiskämpfer die größte Ehre gemacht haben würde, während der andere Arm so dünn und schmächtig war, daß sich jedes Mädchen geschämt haben würde, ihn zu zeigen. Der Arzt konnte dem ängstlichen jungen Manne die Versicherung ertheilen, daß keine Spur von Elephantiasis vorhanden, und der eine Arm lediglich durch zu ausschließlichen Gebrauch übermäßig entwickelt sei, und zwar theilweise auf Kosten des anderen.

Solche Fällen sind den Aerzten schon manche vorgekommen, und man hat die Bezeichnung „Gripman's Arm" dafür aufgebracht. Im vorliegenden Fall wurde der eine Arm des Patienten noch immer stärker und bekam ein solches Gewicht, daß der arme Kerl sagte, er könne nur noch mit Schwierigkeit gerade gehen. Man sollte meinen, daß ein verständig ausgeübtes Turnen, mit besonderer Anpassung an diese einseitige Entwicklung, ihr entgegenwirken könnte. Leider haben nur die Straßenbahnbediensteten in der Regel, neben ihren Arbeitsstunden und der zum Schlafen nothwendigen Zeit, herzlich wenig Gelegenheit für solche „Mätzchen" übrig!

Dieses Leiden hat übrigens viele nahe und ferne Verwandte, in anderen, die Einseitigkeit begünstigenden Berufszweigen. Da sind z. B. die Clerks und überhaupt alle Leute, welche viel am Pult beschäftigt sind. In ihrem Fall führt die einseitige Entwicklung dahin, daß die rechte Schulter mehrere Zoll höher wird, als die linke—oder manchmal auch umgekehrt — und geschickte Schneider, welche für solche Leute Kleider zu machen haben, verbergen manchmal diese Mißgestaltung dadurch, daß sie an der einen Schulterseite eine dickere Extrafütterung anbringen. Auch in diesem Fall ist das Turnen berufen, die Einseitigkeit auszugleichen oder doch zu mindern, und an Zeit dazu fehlt es wenigstens nicht immer. Aber so Viele haben gar zu wenig Acht auf ihren eigenen Körper!

Pastor König's Nerven-Stärker.

Eine Empfehlung aus Neu England.

E. Canaan, Conn., 12. März 1891.
Sieben Jahre lang war ich sehr schwach und nervös und konnte nicht schlafen, aber nachdem ich „Pastor König's Nerven-Stärker" gebrauchte, hörte meine Nervosität auf und mein Schlaf wurde natürlich und erquickend. Diese Medizin hat mir geholfen und ich empfehle sie auf's Beste. Elizabeth C. Dahill.

307 Kansas City, Mo., 24. Nov. 1891.
Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung Ihnen mitzutheilen, daß meine Tochter durch den Gebrauch einer einzigen Flasche „Pastor König's Nerven-Stärker" von St. Veits-Tanz befreit wurde. Ich empfehle dieses Mittel allen Leidenden aufs herzlichste. M. Welch.

Herr F. Herbrig, No. 1110 Mississippi Straße, St. Paul, schreibt: Ich litt seit einigen Jahren an Kopfweh und Schwäche, nahm drei Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker" habe nun kein Kopfweh mehr und befinde mich auch sonst viel besser.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

U. O. R. M.

Den Großbeamten und Pastchiefs hiermit zur Nachricht, daß die halbjährliche Sitzung des Großstammes **am Donnerstag, den 2. Februar '93,** Morgens 9 Uhr, in der Halle No. 55 N. Clark Str. ihren Anfang nehmen wird, um die vorliegenden Geschäfte zu erledigen. di

Gustav Wahle, Groß-Ober-Chief.
William Will, Groß-Schriftführer.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei gebildete junge Leute, 17—18 Jahre alt, die etwas vom Zeichnen verstehen, um die Kunst des Juwelier-Gravirens praktisch zu erlernen, Cursus 6—7 Monate, Gebühren $150, in monatlichen Zahlungen, freie Benutzung von echten Silberplatten, silbernen Ringen, silbernen Löffeln, etc. zur Uebung eingeschlossen.— Gehalt nach 6 Monaten $8 bis $15 per Woche aufwärts. Alles Nähere „Jewelers School of Engraving", 9. Floor, Adams Expreß Bldg., 183—189 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 1089 Milwaukee Ave.

Stelle-Gesuch. Ein guter Blumen- und Gemüsegärtner, 20 Jahre im Geschäft; mit Frau und Kind. Gute Zeugnisse. Adresse E. 38, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. 562 Wells Str. samo

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann für Delivery-Wagen im Meat-Market. 984 N. Halsted Str. samo

Verlangt: Ein ehrlicher Junge in einem Zeitungs-Geschäft. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere Kalbfell-Färber. Huch & Son, Elston Ave. und Bradley.

Verlangt: Erster Classe Bügler an Knaben-Röcken. Guter Lohn. 145 W. Division Str.

Verlangt: Lathe-, Band- und Holz-Dreher, erfahren an Variety. Western Wheel Works, 501 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, zum Kartoffel-Fahren; muß $50 Bürgschaft stellen. 270 S. Water Str., und nach 6 Uhr Abends 328 Mohawk Str.

Verlangt: Schneider und Zuschneider, sowie Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen. Wanca & Co., 134 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Agent. Salär und Commission. 79 Dearborn Str., Zimmer 917.

Verlangt: Ein Junge für Fabrikarbeit. 231 E. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 902 School Str., Ecke Perry Av., Lake View.

Verlangt: Erster Classe Bügler im Rock-Shop, 797 W. Division Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Gute Wrapper- und Binderstripperinnen. 230 Vine Str.

Verlangt: Ein guter Stripper. 1072 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Brodbäckerei. 264 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Tinner. Adresse B. 33 Abendpost.

Verlangt: Painters, 2 gute Grainers, 1 Frescoer. Nachzufragen heute Abend 37 Milton Ave., F. Melere.

Verlangt: Lediger Wagenmacher und Schmiedehelfer. Morgen von 10 bis 12 Uhr. 365 E. Chicago Ave. samo

Verlangt: Junger Mann, der schon in einem Hotel gearbeitet hat. European Hotel, 52 Sherman Str.

Verlangt: Sattler, um man Cases und Reisetaschen zu arbeiten; ebenfalls ein starker Junge, um das Geschäft zu erlernen. Hempe, Albrecht & Co., 212 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann als Collector; muß etwas Sicherheit stellen können. Adresse F. 37, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Büchsenmacher. Stetiger Platz. Louis Jordan, Gewehrfabrikant, 71—73 E. Randolph Str. samo

Verlangt: Sattler, guter Näher, an schwerer Arbeit. Dauernde Arbeit, guter Lohn. S. B. Walker, South Chicago. ssmo

Verlangt: Schreiner in Möbel-Fabrik. 1201—1203 W. Superior Str., nahe Chicago Ave. und California Ave. frsa

Verlangt: Brickleger, 55c. die Stunde. No. 4011 Lake Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Junge von 14 Jahren, um Musik und Cigarrenmachen zu erlernen, einer welcher schon Musik gelernt hat, wird vorgezogen. Freie Lehre und gleich Bezahlung. Prof. G. Rueckheim, 4909 State Str. samo

Verlangt: Drei starke deutsche Männer für einen Versandt-Raum. 212 und 214 W. Polk Str. —sa

Verlangt: Ein guter Bäcker mit etwas Capital als Partner, um eine Bäckerei anzufangen. 2271 N. Clark Str., im Store. —mo

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, der sein eigenes Geschäft betreiben will, findet gute Gelegenheit, bei L. Schröder, Bensonville, Ill. 24jan,1w

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Clima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin um einfache Näharbeit zu verrichten, in Lake View. Briefe in englisch. John O. Blank, Cornell Ave., Hotel, Hyde Park.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103 Hastings Str. samo

Verlangt: Mädchen und Hand-Mädchen an Shopröcken. 811 N. Lincoln Str., Ecke North Ave., hinten. samo

Verlangt: Zweite und dritte Maschinen-Mädchen. Auch ein Abbügler an Röcken. 657 Holt Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen und Stitchers. Bester Lohn. Auch Hand-Mädchen und Knopfloch-Macherinnen. 145 W. Division Str.

Verlangt: 5 Maschinen-Mädchen für Taschen und 2 für Aermel an Shopröcken. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. —mi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 569 N. Wood Str. 28jalw

Verlangt: 15 Maschinen-Mädchen und 20 Finishers an Hosen. 523 Henry Str., nahe Throop. 28j,1w

Verlangt: Eine perfekte Kleidermacherin, welche ins Haus nähen geht. Referenzen erwünscht. 358 Jackson Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 730 Gerard Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Cloaks. Guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 1092 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Aermel-Einnähen und Taschenmachen an kleinen Shopröcken. Dampfkraft. 355—357 W. Ohio Str., nahe Noble Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Mänteln. 645 N. Wood Str. samodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und ein kleines Mädchen zum Knöpfe-Annähen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. samo

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. ff

Verlangt: Gute Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. frsa

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen an Hosen. 227 Line Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, das im Kleidermachen geübt ist, findet Beschäftigung. 230 Clybourn Ave., 2. Flur.

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen an Röcken. 203 Washburne Ave. 26j,2t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,3w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 355 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit. 204 E. North Ave. frsa

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen, in der Küche zu helfen. Boedischs Cafe, 36—38 N. State Str. —mo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 284 Sedgwick Str. —mo

Stellungen suchen: Männer.

Stellungen suchen: Frauen.

Persönliches.

Geschäftstheilhaber.

Heirathsgesuche.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäfte. Verkaufe täglich 2 Brl. Bier im Glas. 225 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Stationery-, Candy-, Spielwaaren- und News-Store. Großer Waarenvorrath; 7 Jahre am Platz. 747 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Delikatessen-Geschäft; eine seltene Gelegenheit. 83 Clybourn Ave.

Zu vermiethen und Board.

Zu miethen gesucht.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Grundeigenthum und Häuser.

Geld.

Aerztliches.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Möbel, Hausgeräthe etc.

Unterricht.

Verschiedenes.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Balo, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 380 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Whyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braib, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Trefielt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dable, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3845 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Caffin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dow, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
B. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraas.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Boßnow.
Grand Crossing: B. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. B. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Beutre.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(40. Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde verging, dann hörte sie Evas Klingel. Sie erhob sich kühlte ihr Gesicht mit frischem Wasser und begab sich nach Fräulein von Bärenfelds Zimmer.

„Darf ich hereinkommen?“ fragte sie, die Thür leicht öffnend.

„Ja. Wie, Sie sind es, Adelheid! Ich glaubte, es wäre Betty,“ sagte Eva. Sie stand in der Mitte des Zimmers in ihrem Morgenkleide, ihr aufgelöstes Haar fiel in einer schillernden Fluth über ihre Schultern herab, und aus ihren Augen leuchtete ein Strahl des Glückes.

„Wie gut Sie heute aussehen!“ sagte Adelheid im Tone aufrichtiger Bewunderung, während sie Eva auf die Stirn küßte. „Wie schön und wie glücklich!“

„Ich bin auch glücklich,“ erwiderte Eva freundlich. „Wo ist Betty?“

„Sie scheint nicht recht wohl zu sein,“ entgegnete Adelheid. „Sie war heute Morgen früh auf, um mit mir einige Blumen für Sie zu pflücken, klagte aber dann über Kopfschmerzen und verließ mich bald, um sich nochmals niederzulegen und zu ruhen.“

„Das arme Ding!“ sagte Eva gutmüthig. „Stören Sie sie ja nicht.“

„Das werde ich auch nicht. Ich horchte soeben an ihrer Thür und glaube, sie schläft. Nun, es wird wohl nicht viel zu bedeuten haben. Inzwischen müssen Sie sich schon von mir bedienen lassen, Eva.“

„Warum nicht gar, ich habe noch nicht so lange eine Kammerjungfer gehabt, um mich nicht mehr allein ankleiden zu können,“ erwiderte Eva lachend. „Jedoch Sie können hier bleiben, wenn es Ihnen Vergnügen macht. Welch ein herrlicher Morgen. Ich habe wohl die Zeit verschlafen?“

„Ein wenig; aber Sie sind gestern auch spät zu Bette gegangen. Haben Sie einen vergnügten Abend in Miltersdorf zugebracht?“

„Es war sehr hübsch dort,“ erwiderte Eva, leicht erröthend bei dem Gedanken, was Adelheid wohl sagen würde, wenn sie ihr mittheilte, wie lange nach der Gesellschaft sie, Eva, noch mit Adalbert Walter im Parke gewesen.

Adelheid, welche sie scharf beobachtete, entging dieses Erröthen nicht.

„Sie waren wohl, wie gewöhnlich, wieder die Königin des Festes?“

„Aber Adelheid!“

„Ist es nicht etwa so? Wie hübsch es doch sein muß, nicht allein die Reichste, sondern auch die Schönste in der Gesellschaft zu sein! Sie dürfen sich in der That glücklich preisen.

Eva seufzte und schlug die Augen nieder.

„Ja, ich bin glücklich — sehr glücklich,“ murmelte sie.

Sollte sie Adelheid sagen, was sie so glücklich machte? Sollte sie ihr anvertrauen, daß sie versprochen hatte, Adalbert Walters Gattin zu werden? — Nein, sie wollte ihr Geheimniß noch einige Stunden länger bewahren, bis Adalbert Walter in das Schloß kommen und es Allen selbst verkünden würde.

Während dessen huschte Adelheid im Zimmer hin und her.

„Sie haben natürlich gestern auch Herrn von Dürrenstein getroffen?“ fragte sie.

„Herr von Dürrrenstein? Ja, er war auch da,“ erwiderte Eva gleichgiltig.

„Und er war der Held des Abends, wie Sie die Heldin, nicht wahr?“ fuhr Adelheid vor dem Spiegel stehend fort, indem sie eine Rose an ihrem Kleide befestigte und dabei ein Liedchen summte.

„Ich weiß es nicht. Ich glaube, es waren noch schönere Männer dort als er, obgleich ich nicht darauf geachtet habe.“

„Aber keiner so distinguirt wie er,“ meinte Adelheid. „Ich habe noch keinen Mann gesehen, der so feine Manieren hätte wie er. Freilich, ich sah auch noch nicht viele.“

Eva schwieg, ihre Gedanken flogen zu Adalbert zurück und vor ihr erhob sich seine kräftige Gestalt in ihrem natürlich vornehmen Anstande, mit seinem edlen, schönen Gesicht.

„Ich weiß es nicht,“ sagte sie. „Ja, er ist ganz leidlich.“

„Ganz leidlich! Laues Lob ist schlimmer als Tadel. Aber was haben Sie für heute vor? Wie denken Sie über eine Fahrt durch den Wald?“

„Ich kann heute Vormittag nicht ausgehen, Adelheid,“ sagte sie, während ihr die Farbe in die Wangen stieg. „Ich — ich erwarte Besuch.“

„So? Wen denn? Rechtsanwalt König etwa?“

„Nein, nicht Herrn König,“ entgegnete Eva, liebkosend ihre Hand auf Adelheids Arm legend. „Fragen Sie mich nicht, Sie werden es bald erfahren.“

„Wie geheimnißvoll Sie heute sind!“ meinte Adelheid in scherzhaftem Tone. „Was nennen Sie bald? Einen Tag, eine Woche, einen Monat?“

„Nur wenige Stunden,“ erwiderte Eva sanft, „dann werden Sie es erfahren, und ich hoffe, Sie werden ebenso glücklich darüber sein, wie ich.“

„O, ich weiß es!“ rief Adelheid, entzückt in die Hände klatschend. „Ach, Eva, wie mich das freut!“

„Sie wissen es?“ fragte Eva glühend, „was wissen Sie?“

„Weshalb sollte ich es nicht errathen können? Herr von Dürrenstein hat um Ihre Hand angehalten, und Sie haben seinen Antrag angenommen.“

Eva erbleichte und ihre Brauen zogen sich zusammen.

„Herr von Dürrenstein hat nichts Derartiges gethan —“

„Ach wie bedaure ich das! Welch' eine unbesonnene Närrin ich bin!“ murmelte Adelheid.

„Und wenn er wirklich um mich anhielte, würde ich ihn ausschlagen,“ vollendete Eva kalt den angefangenen Satz.

„Verzeihen Sie mir, liebste Eva. Meine Zunge geht auch immer mit mir durch und bringt mich in Ungelegenheiten. Aber ich dachte wirklich — das heißt, alle Welt weiß, wie er für Sie schwärmt, und ich dachte —“

„An solche Dinge sollten Sie nicht denken,“ entgegnete Eva freundlich, aber bestimmt. „Nein, reden Sie nicht weiter. Ich mag diesen Morgen nicht an Herrn von Dürrenstein erinnert sein.“

„Das sollen Sie auch nicht, wenn Sie es nicht wünschen,“ versetzte Adelheid schmeichelnd. „Aber da läutet die Frühstücksglocke, ich muß mich beeilen, mein Haar in Ordnung zu bringen, wenn ich nicht wünsche, daß Frau Merlin mir eine Vorlesung über weiblichen Ordnungssinn hält,“ und lachend rannte sie aus dem Zimmer.

Eva stand eine Minute lang und überblickte den Rasenplatz. Vielleicht in zwei Stunden schon würde Adalbert über denselben daher kommen, und Alles würde bekannt werden. Ach, welch' eine glückliche, selige Zeit lag vor ihr! Was hatte sie je gethan, so viel Glück zu verdienen? Nicht allein Reichthum hatte das Glück ihr beschieden, es hatte seine Gabe auch jetzt damit gekrönt, ihr die Liebe des edelsten, schönsten Mannes zuzuwenden. Die Clematisranke lag unter ihrem Kopfkissen, sie zog sie hervor und küßte sie leidenschaftlich, ehe sie dieselbe sorgsam in ein Fach ihres Schreibtisches verschloß.

„Bis zu meinem Tode will ich Dich verwahren,“ flüsterte sie, „als Erinnerung an den gestrigen glücklichen Abend!“ Dann erröthete sie, während ein seliges Lächeln ihre Züge verklärte. „Was würde wohl Frau von Raabe sagen, wenn sie mich hören könnte? Sie, die mich dafür belobt hat, daß ich so verständig sei, würde mich eine eben solche Thörin schelten, wie es alle anderen Mädchen in meinem Alter sind.“

Dann begab sie sich in den Hausgang, blieb aber an Bettys Thür lauschend stehen. Nichts regte sich drinnen, und auf ihr leises Klopfen an die Thür erhielt sie keine Antwort. In dem Glauben, sie schlafe, ertheilte sie einem der ihr begegnenden Hausmädchen den Befehl, Betty ja nicht zu wecken. Frau Merlin, welche schon hinter der Kaffeekanne thronte, nickte ihr freundlich zu.

„Man braucht heute nicht nach Ihrem Befinden zu fragen, Fräulein von Bärenfelde,“ sagte sie. „Sie sehen aus wie das Bild der Gesundheit. Ich bin überzeugt, Sie haben vorzüglich geschlafen.“

„Das habe ich auch,“ sagte Eva lachend, ihren Platz am Tisch einnehmend.

„Ein guter Schlaf ist halbe Nahrung, pflegte mein Vater zu sagen,“ bemerkte Frau Merlin.

„Das ist wahr, der Schlaf ist ein gutes Ding,“ pflichtete Eva bei.

„Aber Träume sind besser,“ versetzte Adelheid. „Wenn ich träume, so fällt mir immer ein so großes Erbtheil zu wie Ihnen, Eva, und dann liegen mir, wieder gerade so wie Ihnen, alle Männer zu Füßen.“

Frau Merlin rümpfte die Nase.

„Es ist nur ein Glück, daß Diejenigen, welche sich Ihres Vertrauens erfreuen, Ihre Worte nicht buchstäblich nehmen, Fräulein Braun.“

„Halt! Heute dürft Ihr beide nicht miteinander zanken,“ warf Eva lachend ein. „Ich kenne Adelheid besser als Sie, Frau Merlin, und weiß, daß sie nur so spricht, um Sie herauszufordern. Adelheid, wo ist die Posttasche?“

Ein Diener nahm dieselbe von einem Nebentische und überreichte sie ihr. Es befanden sich mehrere Briefe für sie und einen für Adelheid darin.

„Welch' eigenthümliche Handschrift,“ sagte Eva, ihr denselben hinhaltend. Adelheid nahm den Brief und legte ihn neben ihren Teller. Sie kannte Herrn Joseph Martinis Handschrift nur zu gut.

„Er ist von einer schrecklichen Schneiderin, welche zu glauben scheint, ich könnte vergessen, sie zu bezahlen; sie hält es daher für nothwendig, mich einen Tag um den anderen zu mahnen.“

„Mein Vater unterließ es nie, mir einzuschärfen, daß es die beste Art von Pünktlichkeit sei, seine Schulden sogleich zu bezahlen!“ belehrte Frau Merlin.

„Wahrscheinlich vergaß er aber wohl, in Erwägung zu ziehen, ob man die Mittel dazu hat oder nicht,“ entgegnete Adelheid.

Die alte Dame war im Begriff, darauf zu antworten, als ein Diener eintrat und Herrn von Dürrenstein anmeldete.

„Herr von Dürrenstein?“ fragte Eva verwundert.

„Herr von Dürrenstein, zu so früher Stunde?“ rief Adelheid. „Um des Himmels willen, steht etwa sein Haus in Flammen?“

Eva erhob sich mit etwas mißvergnügter Miene, setzte sich jedoch sogleich wieder.

„Wo ist er?“ fragte sie.

„Im Salon, gnädiges Fräulein.“

„Bitten Sie ihn, sich hierher zu bemühen!“ sagte Eva.

„Was in aller Welt kann er nur wollen?“ rief Adelheid. „Hoffentlich kommt er, um uns einen vernünftigen Vorschlag zu machen, wie wir den Tag hinbringen sollen.“

„Sollen wir vielleicht das Zimmer verlassen, Fräulein von Bärenfeld?“ fragte Frau Merlin. „Nein, nein, bitte!“ erwiderte Eva. „Es wird so sein, wie Adelheid vermuthet, und da bedürfen wir Ihres Rathes.“

Während sie noch sprach, trat Dürrenstein ein. Er war wie gewöhnlich auf's Sorgfältigste gekleidet, allein in seinen Zügen drückte sich eine tiefe Mißstimmung aus, was Eva sogleich auffiel. Es schien, als thue er sich Gewalt an, die Wolke von seiner Stirn zu verscheuchen, als er sich verbeugte und eine Entschuldigung wegen seines frühen Erscheinens murmelte.

(Fortsetzung folgt.)

Der kindliche Glaube

in die Heilwirkung der ächten Carlsbader Quellen hat sich durch den Erfolg dieser Wässer schon seit Jahrhunderten bewährt. Die Carlsbader Wässer sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz sind Natur Produkte und von vorzüglicher Wirkung gegen Hartleibigkeit, Magenleiden (Dyspepsia) Magencatarrh, Gelbsucht, Harnstein, Leber und Nierenleiden, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, &c.

„Diese Quellen werden von der gesammten medizinischen Fakultät empfohlen. Die ächten Produkte haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.“, Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 1

Verdiente Zurechtweisung.

Wie die Aerzte der übrigen Länder, so waren selbstverständlich auch die deutschen Aerzte zur Betheiligung an dem panamerikanischen medicinischen Congreß, welcher am 5. bis 8. Dezember d. J. in Washington abgehalten werden soll, eingeladen worden. Die Einladung war durch den Doktor C. H. Mastin in Mobile, Alabama, dem Präsidenten der American Surgical Association, erfolgt. Dieselbe ist indessen durch den berühmten Gelehrten Professor Czerny in Heidelberg in einem in der Deutschen Medicinischen Wochenschrift veröffentlichten Schreiben an Dr. Mastin mit lobenswerther Entschiedenheit und gewiß unter der freudigen Zustimmung aller deutschen Aerzte zurückgewiesen worden, weil auf dem Congreß programmgemäß zwar in der spanischen, französischen, portugesischen und englischen Sprache verhandelt, die deutsche Sprache aber grundsätzlich ausgeschlossen werden soll. In ebenso höflicher als einschneidender Weise geißelt Professor Czerny diese amerikanische Flegelhaftigkeit gegenüber einer Nation, deren Sprache von vielen Millionen amerikanischer Bürger gesprochen wird, die in Bezug auf medicinische Wissenschaft und Leistungen einen hohen, wenn nicht den ersten Rang unter allen Nationen der Erde einnimmt, auf deren Hochschulen namentlich auch Tausende von amerikanischen Medicinern und anderen Studirenden ihre Kenntnisse erweitert, ergänzt und vervollständigt haben und dies noch fortwährend thun. Ein wichtigeres Bedenken, meint Professor Czerny in seinem Schreiben, den panamerikanischen Congreß zu besuchen, verursacht mir die Sprachenfrage. Im Paragraph 9 Ihres Programmes heißt es: Die Sprachen des Congresses sollen die spanische, französische, portugiesische und englische sein. Wahrscheinlich ist die deutsche Sprache ausgeschlossen, weil dieselbe nirgends in Amerika Staatssprache ist. Wenn diese Ueberlegung den Ausschlag gegeben haben sollte, müßte noch die holländische und dänische zugelassen werden, da diese Sprachen in Amerika amtlich vertreten sind. Wie dem auch sei, so glaube ich nicht, daß die Aerzte Deutschlands sich an den Arbeiten des panamerikanischen Congresses betheiligen können, wenn ihnen nicht gestattet wird, ihre Vorträge deutsch zu halten, sobald bei dem Congreß überhaupt eine andere als die englische Sprache zugelassen wird. Sind doch auch bei dem internationalen Congresse „Bemerkungen in einer andern Sprache gestattet, falls eines der anwesenden Mitglieder sich bereit erklärt, selbe in eine der vier officiellen Sprachen zu übersetzen“. Ich will nicht redn von der Arbeit, welche für die medicinische Wissenschaft fortwährend in deutscher Sprache geleistet wird, sondern hinweisen auf die große Zahl hervorragender amerikanischer Aerzte, welche ihre beste Ausbildung an deutschen Schulen erhalten haben, und auf die zahlreichen deutschen Aerzte, welche in Amerika mit großem Erfolge thätig sind und nicht wenig beigetragen haben zu der hervorragenden Stellung, welche die in Amerika producirte medicinische Literatur heute in der ganzen Welt einnimmt. Ja, ich vermuthe fast, daß nord- und südamerikanische Aerzte nicht selten sich mittelst der deutschen Sprache verständigen werden, welche sie an unsern Universitäten gelernt haben. Wenn ich mich vielleicht darin täusche, so glaube ich doch, daß das Executiv-Comite des panamerikanischen medicinischen Congresses eine Bestimmung aufnehmen sollte, welche deutschen Aerzten das Erscheinen auf dem Congresse ermöglicht, falls überhaupt auf unseren Besuch Werth gelegt wird. Es würde mich herzlich freuen, wenn meine Anregungen jenseits des Oceans Anerkennung finden sollten und wenn es mir dadurch möglich werden sollte, mit Ihnen, hochverehrter Herr College, in Washington persönlich in freundschaftliche Beziehungen zu treten. —

Wir sind gespannt, bemerkt hierzu die „Cinc. Fr. Presse“, ob diese durchaus angebrachte Lektion ihre Wirkung nicht verfehlen und die maßgebenden Persönlichkeiten des geplanten panamerikanischen medicinischen Congresses veranlassen wird, die Flegelei gut zu machen, deren sie sich — ob bewußt oder unbewußt, bleibt sich gleich — sowohl gegen die deutschen Aerzte und die deutsche Nation, wie auch gegen die vielen Millionen Deutscher und deren Abkömmlinge, die in Amerika wohnen und eine zweite Heimath gefunden, schuldig gemacht haben.

Ihr könnt Geld sparen mit Dr. Pierce's Medizinen, wenn Ihr die ächten bekommt. Angenommen, sie sind nicht die, welche am wenigsten Geld kosten, — was macht das aus? Der Punkt, um den es sich dabei handelt, ist folgender: — sie sind die billigsten Medizinen, die Ihr zu irgend einem Preise kaufen könnt, denn beim Kauf derselben bezahlt Ihr nur für das Gute, das Ihr erhaltet. Wenn in irgend einem Fall die erhoffte Wirkung nach ihrem Gebrauch ausbleibt, so erhaltet Ihr Euer Geld zurück! Kann man mehr verlangen?

Aber es gibt nur ein Mittel, um diese ächten, garantirten Medizinen zu erlangen. Zum Schutz vor Täuschung und Betrug werden sie nur durch gehörig als Agenten autorisirte Apotheker und zwar stets zu nachfolgenden, seit lange feststehenden Preisen verkauft:

Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (für Leber, Blut und Lungen), ... $1.00.
Dr. Pierce's Favorite Prescription (für Frauenleiden und Schwächezustände), ... $1.00.
Dr. Pierce's Pleasant Pellets (für Leber, Magen und Eingeweide), ... 25 Cents.

Man hüte sich vor betrügerischen Nachahmungen und Falsifikaten, die zu billigeren, als den obigen Preisen offerirt werden.

Dr. G. W. Lawrence, Manager. 20jährige Erfahrung. — Dr. C. Graham, Behandelnder Arzt. 20jährige Erfahrung.

The People's Dental Parlors,

Zähne ohne Platten. Kein Gas. Keine Schmerzen.

363 STATE STR., Ecke Harrison Str.,

The Peoples Dental Parlors ist das einzige unter dem Staatsgesetz incorporirte Institut dieser Stadt für Beförderung und Praxis schmerzloser Zahnheilkunde in sämmtlichen Branchen zu populären Preisen. Goldgefütterte Platten für $10. Dies sind die einzigen Platten, welche das Wundwerden des Mundes verhüten und leicht reinzuhalten sind. Silberfüllung und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeiten geliefert werden. Mehr als 500 schriftliche Zeugnisse werden auch den größten Zweiflern beweisen, daß wir wirklich Zähne ausziehen ohne Schmerzen.

Gebiß bester Zähne $7.00
Volles Gebiß, mit Gold eingelegt. $10.00
Goldfüllung . . . . 50c aufw.
Schmerzloses Zahnziehen 50c

(Auf Wunsch wird Lachgas gegeben.) Arzt stets anwesend. Nur erster Classe Arbeit. Jede Arbeit garantirt. — Leichte Abzahlungen für Unbemittelte. Offen Abends bis 8 Uhr: Sonntags von 10 bis 4 Uhr. Sprecht bei uns vor, und Ihr werdet finden, daß wir thun, was wir anzeigen.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS, 363 State Str., Ecke Harrison Str. — Bewahret dies auf für späteren Gebrauch. Alte Platten repairt oder in Tausch genommen. Deutsche Bedienung. 18ja,mija,bw

Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. DR. HUXMANN

Spezialitäten: Zähne ohne Platten, (sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.) Ganz Porzellan-Gebisse. Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen!

Einzelnes Gebiß, $60.00
Oberes und unteres Gebiß, $100.00

Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Man benütze Elevator. 103 & 109 Randolph St.

Zahn-Arzt. DR. KUESTER

... Jetzt im ... Schiller-Theater. Spezialität: Feine Goldfüllung. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

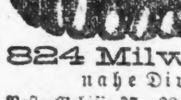
Dr. MENN — Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.

Zimmer 1600-1609 SCHILLER THEATER

Dr. Schroeder,

der beste und zuverläßigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av. nahe Division Str.

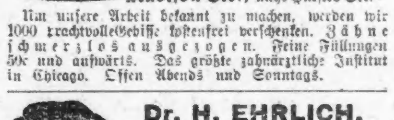
Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15okdibojal



Dr. GOODMAN, Zahnarzt. Parlors: 155 West Madison Str., nahe Halsted Str. — Um unsere Arbeit bekannt zu machen, werden wir 1000 prachtvolle Gebisse kostenfrei verschenken. Zähne schmerzlos ausgezogen. Feine Füllungen 50c und aufwärts. Das größte zahnärztliche Institut in Chicago. Offen Abends und Sonntags.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer, schmerzloser Methode. Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Residenz: 642 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Vormittags, 5—7 Uhr Abends. 28de,1j



Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwjdd2 Lanterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen &c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18aug,1j 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Salzfluß (Eczema) und alle rheumatischen Krankheiten heilt dauernd der Spezialarzt Dr. Julius v. Bernauer, 95 Fifth Ave.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Chicago Medical and Surgical Institute, 30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago, Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.

Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.

Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.

Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die medizinische oder wundärztliche Behandlung erfordern.

250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.

Lassen Sie sich unser 160 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden. (Schickt 10c für Porto.)

Unsere Hülfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. Wir können auch Sie kuriren. 20 Jahre Erfahrung. Wenn krank, schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das

CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE 30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. 10noljdibds

Der Owen Elektrische Gürtel und Zubehör für Männer u. Frauen

[TRADE MARK.] DR. A. OWEN.

ist nun anerkannt als die werthvollste Erfindung des jetzigen Jahrhunderts.

Er stärkt das System und stellt verlorne Kraft wieder her.

Kurirt Rheumatismus, Sciatica, Bright's Krankheit, Leberleiden, Unverdaulichkeit, Allgemeine Schwäche, nervöse Erschöpfung, Weibliche Schwäche und viele andere Krankheiten, welche von Droguen und Medizinen nicht erreicht werden.

Eine vollständige Erklärung ist zu finden in Unserm Illustrirten Katalog, enthaltend beschworne Zeugnisse von Personen, welche kurirt wurden, Abbildungen und Preise der Gürtel, Angabe, wie dieselben zu bestellen sind, und andere werthvolle Auskunft. Herausgegeben in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird derselbe gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co. Deutsche Correspondenten und Verkäufer. Haupt Offficen und einzige Fabrik THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING, 201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL. New York Office 826 Broadway. Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Private, Chronische — und — Nervose Leiden sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, 7de,1j 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

COLUMBIAN SANITARIUM CO., (ganzes drittes Stockwerk im Schiller-Theater), eignet ausschließlich das berühmte „Wheeler-System“,

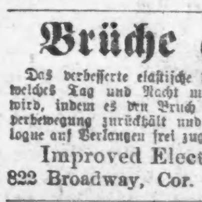
Brueche

zu heilen ohne Schmerz — Messer oder sonstige Beschwerlichkeiten. — Geschickte elektrische Behandlung aller chronischen und nervösen oder Frauen-Krankheiten durch einen ausgezeichneten Fachmann auf dem Gebiete der Electricität. Alle chirurgischen Krankheiten prompt und erfolgreich behandelt.

Alle fremden Sprachen gesprochen. Briefliche Anfragen prompt beantwortet.

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Morgens bis 3 Nachm. 21j,1j

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung.



Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

13mai,1j The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, 9½10—½1 Uhr. Nachm., 449 S. North Av., 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 28jl,1j

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 5bg1j8 190 S. Clark Str. ...... Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, &c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute“.

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois authorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill. bw

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.

Die internationalen Aerzte und Wundärzte werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, wird es Ihnen frei heraus gesagt. Sprechstunden: 10—12 Vorm., 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill. bdf,bw

Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,

kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. lagdibojadw

Dr. P. WELCKER

hat sich nach mehrjähriger Assistenz in deutschen chirurgischen und Frauen-Universitäts-Kliniken und weiterer 5jähriger Praxis als Arzt, Wundarzt und Frauenarzt hier niedergelassen und wohnt 2459 Prairie Ave., Ecke 25. Str.

Sprechstunden über Colzau's Apotheke, Ecke Archer Ave. und 22. Str. 29no,dijodija

Dr. A. ROSENBERG

blickt auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25julj E. A. SCHMITZ, 128 & 1?8 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

20 Jahre Asthma.

Dann kurirt durch Dr. Wildman's berühmtes „Leichte Gebühren"-System.

Christian Cohrs, von der Chicago & Nordwestern Eisenbahn, ein alter und geachteter Bürger von Oak Park, ist eine ausgezeichnete Veranschaulichung, wie Asthma und Bronchitis allen gewöhnlichen Methoden der Behandlung manchmal widerstehen und sich an den Leidenden während der besten Jahre einer Lebenszeit festhängen, bis das richtige Behandlungssystem schließlich gefunden wird. Herr Cohrs sagt:

Henry Cohrs, Ch. & N.W.-Eisenbahn.

„Ehe ich bei den Doktoren McCoy & Wildman unter deren liberalen System von $5 per Monat bei freier Medicin, welches sie vor einigen Jahren einführten und demselben noch jetzt getreu sind, vorsprach, hatte ich seit 20 Jahren an Husten gelitten. Ich war ein Opfer von Asthma in dessen schlimmster Form seit dem Chicagoer Feuer. Es entstand aus Catarrh und wurde durch ein heftiges und Lungenröhren-Leiden complicirt. In den letzten Jahren wurde der Husten so schlimm, daß er zeitweise meinen ganzen Körper durchschüttelte und führte einen heftigen Schmerz an der linken Seite herbei, welcher hinunter bis zum Magen reichte, und wie unheilbare Neuralgie schien. Was mich noch mehr beunruhigte, als dieses, war eine Spannung über der Brust und eine scheinbar vollständige Verstopfung der Luftröhren, so daß es schwer für mich war, genug Luft zum Leben für mich zu erhalten. Nach einem kurzen Spaziergang oder Treppenaufstieg mußte ich mich hinsetzen und nach Athem ringen wie Jemand, der gegen Erwürgung ankämpft. Die gewöhnliche Behandlungs-Methode nützte mir nicht das Geringste. Ich wurde jedes Jahr schlimmer, bis schließlich Dr. Wildman meinen Fall in Behandlung nahm, und von der Zeit an begann sich mein Zustand zu bessern. Es dauerte nicht lange, zu beweisen, daß er eine gerade so große Controlle über Asthma und Bronchitis besitzt, als über Catarrh."

$5 per Monat

Für alle Patienten, die Medicinen frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

Empfehlungen von **25,000 geheilten Patienten in Chicago.**

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen). Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß er viele Fälle von Schwindsucht behandelt und heilt, durch den Gebrauch der besten Lungenheilmittel und die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und Apparate, wie sie für jeden einzelnen Fall geeignet erscheinen.

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter", „Mercur No 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) jul16dw

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.

Wm. R. Lotz. Harry C. Kennedy.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.

Lotz & Kennedy,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 63 und 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., Chicago. 7mi,sdd,1j

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 503, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocsdd,1j

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 und 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Spezialität:
Besitztitel-Untersuchungen. 29nov,2m,dibofa

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block,
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Weinhändler.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 13agsdibolj

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. 8jul,1j
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Göbel gegen Edison.

Nachdem sich die Edison'sche Gesellschaft das Monopol auf die Herstellung von elektrischen Glühlampen gesichert zu haben glaubte, droht ihr eine ganz unerwartete und anscheinend auch sehr ernstliche Gefahr. Es wird nämlich behauptet, daß schon lange bevor Edison unter die Erfinder gegangen war, ein Deutscher Namens Henry Goebel elektrische Glühlampen nach dem angeblich von Edison entdeckten System herstellte.

Dieser Einwand, welcher Edisons Ansprüche hinfällig zu machen droht, wurde in Namen der „Beacon Incandescent Lamp Co." von Boston geltend gemacht, gelegentlich eines Namens der „Edison Co." im Bundesgerichte zu Boston gestellten Antrags, ersterer Gesellschaft durch Einhaltsbefehl die Herstellung von elektrischen Glühlampen zu untersagen. Der Antrag war vor etwa einer Woche vor Richter Colt gestellt worden, welcher den Anwälten der beklagten Gesellschaft eine achttägige Frist zur Vorlage von Beweisen gewährte.

Diese Beweise wurden nun in Form von 30 beschworenen Aussagen geliefert, welche sämmtlich dahin zielen, daß Henry Göbel schon im Jahre 1860 diese Art der Verwendung des elektrischen Stromes für Beleuchtungszwecke erfand.

Unter den erwähnten Aussagen befinden sich zunächst diejenige Göbels selbst, sowie seiner beiden Söhne und sodann solche einer Reihe von Bekannten und Nachbarn des Erfinders, welche zwischen 1860 und 1870 elektrische Glühlampen in Göbels Hause in voller Thätigkeit sahen.

Eine ganz besondere Bedeutung erhalten diese Angaben aber durch die Aussagen der elektrischen Experten Franklin L. Pope von New York und Professor Croß vom Bostoner Technischen Institut, welche nach einer Unterredung mit Göbel und nach einer Prüfung seiner Lampen zu der Ansicht gelangten, daß dieselben mit den durch Edisons Patent geschützten Lampen identisch sind.

Einige der nachweislich von Göbel vor 1875 hergestellten Lampen wurden dem Gerichte vorgelegt. Sie sind zwar allerdings etwas roh gearbeitet, sind aber in allen wesentlichen Punkten den Edison'schen Glühlampen gleich. Da findet sich die Glasglocke mit dem luftleeren Raum, und die zu Kohle verwandelte Bambusfaser, genau so wie bei Edisons Lampen.

Henry Göbel ist ein intelligenter Deutscher im Alter von 74 Jahren, der sich zur Zeit im Freimaurer-Heim zu Tappan, N. Y., befindet. Es scheint, daß er in der Anfertigung von physikalischen Apparaten auf dem Gebiete der Elektricität, soweit dieses Feld eben in seinen Tagen bekannt war, große Fertigkeit besaß. In seiner deutschen Heimath, in Springen, war er mit dem Professor Mönighausen, einem Gelehrten von großer Erfahrung und Fähigkeit, in Verbindung getreten, und mit ihm zusammen hatte er verschiedene Experimente vorgenommen, welche schließlich in der Herstellung der Glühlicht-Lampen endeten.

Kurze Zeit, nachdem er in Amerika gelandet, hatte Göbel an Monroe Str. in New York ein kleines Geschäft als Uhrmacher und Optiker eröffnet, das er später nach Grand Str. verlegte. Viele Jahre lang verwandte er alle seine freie Zeit und die ihm zu Gebote stehenden Geldmittel zur Vornahme von Experimenten auf elektrischem Gebiete, speciell im Hinblick auf die Herstellung von Glühlicht-Lampen. Sein erster erfolgreicher Versuch auf diesem Felde gelang ihm ganz kurz vor Beginn des Bürgerkrieges. Während der folgenden Jahre machte er zahlreiche weitere Experimente und in der ganzen Zeit von Beginn des Krieges bis zum Jahre 1870 hatte Göbel die Glühlicht-Lampen im Gebrauch. Er benutzte dieselben, um einen Theil seines Ladens und ein Telescop zu beleuchten, das er selber angefertigt hatte und häufig an Union Square und an Chatham Square den dortigen Passanten gegen eine kleine Entschädigung behufs Benutzung zur Verfügung zu stellen pflegte.

Da die Dynamo-Maschinen, welche die Grundlage der heutigen elektrischen Beleuchtung bilden, erst Anfang der siebziger Jahre hergestellt wurden, so war Göbel zur Herstellung des nothwendigen Stromes auf elektrische Batterien angewiesen, die er selber construirt hatte, und war deßhalb die Verwendung seiner Lampen eine nur beschränkte. Obwohl Göbel sich der praktischen Verwendbarkeit seiner Lampen wohl bewußt war, hatte er doch keine Ahnung von der commerciellen Wichtigkeit seiner Erfindung, da es ihm aus Erfahrung bekannt war, daß die Kosten behufs Erzeugung von Elektricität mittelst Batterien zu bedeutend waren, um auf diesem Wege die elektrische Lampe für gewöhnliche Beleuchtungszwecke in den allgemeinen Gebrauch zu bringen.

Zur Zeit, als Edison sein Patent erhielt, erhoben so viele Personen Ansprüche darauf, schon vor ihm Glühlampen erfunden zu haben, daß Herrn Göbels Anspruch keine besondere Aufmerksamkeit erregte. Er ist ein außerordentlich bescheidener Mann, spricht nur gebrochen Englisch und hat, außer mit einigen deutschen Freunden, nur sehr wenig Umgang mit anderen Personen. Er hatte niemals eine Stelle bekleidet, in welcher er in weiteren Kreisen hätte bekannt werden können. Von Edison hörte er überhaupt erst im Jahre 1881, d. h. zwei Jahre nach der Ausstellung des Patentes für diesen.

Die gewiß nicht unberechtigte Frage, warum Herr Göbel erst jetzt nach dem langen Prozeß zwischen der „Westinghouse"- und der Edison-Gesellschaft mit seinem Anspruch hervortritt, läßt sich leicht beantworten. Er war eben in Folge seiner mangelhaften Kenntniß der englischen Sprache und seines kleinen Bekanntenkreises gewissermaßen isolirt. Die Thatsache, daß Göbel als der eigentliche Erfinder der Glühlampen anzusehen ist, wurde durch einen Anwalt, der viel mit elektrischen Erfindungen zu thun hat, entdeckt. Derselbe hörte durch einen Freund von Göbels Erfindung, setzte sich mit diesem in Verbindung und brachte die fast vergessenen oben mitgetheilten Thatsachen ans Licht.

Anwälte der „Westinghouse"- und der „Beacon-Co." haben mit Herrn Göbel und dessen Söhnen conferirt und sie erklären, daß sie nicht den geringsten Zweifel an der Genauigkeit und Richtigket seiner Angaben hegen.

Noch immer drei Klassen.

Obwohl Bismarck seinerzeit das preußische Dreiclassen-Wahlsystem als das schlechteste der Welt bezeichnet hat, wird in dem Entwurf der Regierung über eine neue Wahlordnung an demselben festgehalten. An die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, welches im Reiche besteht, will man in Preußen nicht herangehen, damit die Socialdemokraten nicht auch in den Landtag eindringen. Doch selbst die „Köln. Zeit.", die mit diesem Beweggrund ganz einverstanden ist, kann im Uebrigen den Gesetzentwurf nicht billigen. Sie schreibt über denselben:

Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Wahlverfahrens zugegangen. Die wichtigste Aenderung besteht darin, daß für die Wahlen zum Abgeordnetenhause nicht mehr wie bisher nur die directen Staatssteuern, sondern auch die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern bei der Bildung der drei Urwählerabtheilungen zugrunde gelegt werden und von der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler nicht wie bisher je ein Drittel, sondern fünf Zwölftel, vier Zwölftel und drei Zwölftel auf die erste, dritte und zweite Abtheilung entfallen. Dadurch wird der Einfluß der Wähler der ersten Classe etwas abgeschwächt, derjenige der Wähler der dritten Classe verstärkt. Dasselbe Verfahren soll auch für die Gemeindevertretungen gelten. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft, jedoch die Bestimmung über die Anrechnung der communalen, Kreis- und provinziellen Steuern bei der Bildung der Urwählerabtheilungen erst mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wegen Aufhebung directer Staatssteuern. Für die nächst bevorstehenden Landtagswahlen würde also das Gesetz nur in sehr beschränktem Umfange Geltung haben. Die Bedenken der Conservativen sucht der Entwurf dadurch zu beschwichtigen, daß der Wahleinfluß des Grundbesitzes durch mehrere Bestimmungen gewahrt wird; auch wenn die Realsteuern vom Staat den Gemeinden überwiesen werden. Diesem Zweck dient vor allem die Bestimmung, daß bei Bildung der Abtheilung auch die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern berücksichtigt werden.

Noch weiter geht die Vorschrift des Paragraph 2, daß dort, wo directe Gemeindesteuern nicht erhoben werden, an deren Stelle die vom Staat veranlagte, aber nicht bezahlte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bei der Bildung der Abtheilung verrechnet wird. Die Bestimmung sichert den Gutsbezirken ihren Wahleinfluß. Im ganzen verfolgt der Entwurf das Ziel, unter Verzicht auf große reformatorische Gesichtspunkte durch kleine Eingriffe eine ungesunde plutokratische Zuspitzung des Wahlrechtes zu verhindern. Wir hätten gewünscht, daß man die Grundlagen des Landtagswahlrechts durch einen breiten Ausbau gegenüber den Angriffen der doctrinären Gleichheitsfanatiker widerstandsfähiger gemacht hätte.

Man bekämpft die kurzsichtige Schwärmerei für das discreditirte (?) Reichtagswahlrecht am sichersten und wirksamsten, wenn man neben dem Besitz die **Bildung** zur Quelle einer verstärkten Wahlberechtigung macht. Es ist sehr schwierig, diesen Vorschlag in eine concrete gesetzgeberische Form zu fassen, denn die Reife läßt sich durch mechanische Merkmale nicht mit Sicherheit ermitteln. Wie überall im Leben, würde auch hier jedes System mit seinen Grenzmarken vielfach zu Ergebnissen führen, welche mit der Wirklichkeit der Dinge nicht im Einklang stehen. Auch würde das Wahlrecht dadurch noch verwickelter werden. Aber der große Grundgedanke hat eine so überzeugende Kraft, daß alle einseitigen Beurtheiler die bei jeder Regelung unvermeidlichen vereinzelten Mißstände gerne in den Kauf nehmen, zumal wenn man das lästige und zeitraubende Wahlverfahren in der Weise vereinfachte, daß jeder Wähler alsbald nach seinem Erscheinen ohne erheblichen Zeitverlust seine Stimme abgeben könnte. Grade die Unbequemlichkeit des Wahlverfahrens schädigt das Ansehen und die Beliebtheit des Classensystems in den Augen weiter Kreise. Wer überzeugt ist, daß die im Reich vergewaltigten culturtragenden Classen darauf angewiesen sind, vor allem auch vom Landtag aus, den Verheerungen der Gleichmacherei (!) und der Classenverhetzung Widerstand zu leisten, der muß auf eine angemessene und hiebfeste Ausgestaltung des Landtagswahlrechtes einen großen Werth legen. Das Abgeordnetenhaus würde sich ein hervorragendes Verdienst erwerben, wenn es die staatsmännische Begabung erwiese, diese Frage im großen Stil anzufassen und zu lösen.

— Ein kleines Mädchen (zu einem Herrn, dem es die Thüre eben geöffnet hat): Meine Schwester hat mir gesagt, Ich sollte Ihnen sagen, daß sie Sie heute nicht empfangen kann. — Der Herr (bestürzt): Ist sie krank? — Mädchen: Sie scheint mir sehr schwach zu sein, denn als ich durch den Parlor ging, sah ich, wie ihr Herr Hat ihr schon beistehen mußte, damit sie sich von seinem Schooße erheben konnte.

„In Grün will ich mich kleiden".

Die Mode in Paris wird gegenwärtig mehr als je von der Politik, folglich der Russenanbetung beherrscht. Es werden nach der „Voss. Ztg." verzweifelte Anstrengungen gemacht, russischgrün zu der bevorzugten Modefarbe zu machen. Natürlich ist es nicht leicht, diese so wenig dankbare Farbe mit den übrigen Farbentönen eines Anzuges in Einklang zu bringen. Es entstehen daher viele recht grelle Farbenzusammenstellungen, wie blau und grün, roth und grün, auch gelb und rosa. Auf den Damenhüten stehen riesige grüne Schleifen in die Höhe, während eben solche Enden sich seitwärts legen. Die Herren tragen grüne Halsbinden und Mäntel, selbst grüne Hüte und Hosen. Die anliegenden Mäntel der Damen sind nicht blos grün, sondern sie erinnern in ihrer Form gar sehr an den russischen Bauernrock. Die Aermel werden immer puffiger, enthalten schon so viel Stoff, daß Langfalten eingesetzt werden müssen, um ihn zu gestalten und zu halten. Die Stickereien auf den Mänteln sind meist schwarz. Aber auf den kleinen zierlichen Mäntelchen für Theater, Ball und Gesellschaft prangen Goldstickereien und farbige Blumen.

Pelzwerk wird sehr getragen, fast nur in dunklen Farben, weshalb schwarzer Fuchs- und Otterpelz sehr im Preise steht. Dabei herrscht aber eine große Unabhängigkeit, indem von der Uebereinstimmung zwischen Puff und Mantel abgesehen wird. Zu einem schweren schwarzen Pelzmantel trägt man unbedenklich einen Puff aus rosa oder gelbem (altgold) Sammet. Mit der Kälte scheinen indessen die weiten, faltigen Mäntel wieder herangezogen zu werden. In den Nippsachen wird ebenfalls überall russisch-grün anzubringen gesucht. Die Kinder werden mit russischem Spielzeug bedacht. Der grüne Weihnachtsbaum ist plötzlich zu einem Russen geworden. Eben so die kleinen Männchen des Spielkastens. Russische Soldaten, russische Bauern, russische Kellner, russische Landmädchen und selbst russische Bräute werden den Kindern in die Hand gegeben. Russische Schmuck- und Nippsachen, Leinwandstickereien und sonstige russische Waaren finden Eingang. Rußland dürfte jedenfalls schon für eine erkleckliche Million seiner verarbeiteten Waaren in Frankreich absetzen.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Süßwerden der Kartoffeln kommt ein Landwirth nach eingehender Untersuchung zu folgenden praktischen Regeln: 1. Man bewahre die Kartoffeln während des Winters an einem frostfreien Orte in Kellern oder in Mieten auf. Sind die ersteren zweckmäßig gebaut und deckt man die Knollen in den Mieten gut mit Erde u. s. w., so ist die Gefahr des Gefrierens der Kartoffeln selbst in kältern Wintern keine große. Die Eisbildung in den Zellen erfolgt nämlich nicht schon bei 32 Gr., sondern erst bei 26 bis 28 Grad. 2. Zuweilen kommt es übrigens doch vor, daß größere Kartoffelmengen im Keller oder in der Miete gefrieren. Jede einzelne Knolle ist dann hart wie Stein. Thaut man sie auf, so erscheint sie weich, und man kann aus ihr bei leisem Drucke eine große Flüssigkeitsmenge auspressen. Die gefrorenen und wieder aufgethauten Kartoffeln sind todt; sie gehen schnell in Fäulniß über und sind alsdann völlig unbrauchbar.

Größere Mengen erfrorener Kartoffeln behandelt man am besten in der Weise, daß man sie gleich nach dem Aufthauen dämpft und in Gruben einstampft. Es kann auf solche Weise ein werthvolles Futter gewonnen werden. 3. Die Knollen dürfen während des Verweilens im Keller oder in den Mieten keinen zu hohen Temperaturen ausgesetzt sein, weil sie sonst infolge energischer Athmung einen sehr erheblichen Verlust an Trockensubstanz erfahren. 4. Werthvollere Speisekartoffeln bewahre man, wenn irgend möglich, an einem Ort auf, wo eine Temperatur von 40 bis 52 Grad herrscht. Ein Süßwerden tritt unter solchen Umständen nicht ein. Wenn Speisekartoffeln, was oft nicht zu vermeiden ist, infolge längern Verweilens bei niederen Temperaturen süß geworden sind, so thut man am besten, die Knollen etwa acht Tage lang in einem Raume von 60 bis 75 Grad liegen zu lassen. Sie haben ihren unangenehm süßlichen Geschmack alsdann verloren, weil der Zucker in ihren Zellen verathmet und zum Theil auch in Stärke zurückgebildet worden ist. Die Keimfähigkeit süß gewordener Kartoffeln ist, soweit die Erfahrungen reichen, mindestens ebenso groß wie diejenigen nicht süßer.

— „Das Erste, was ich thun muß," sagte der Sträfling, als er aus dem Gefängniß in Sing Sing entsprungen war, „ist, daß ich einen andern Anzug kaufe. Die Welt ist nur zu geneigt, Einem nach seinem Rocke zu beurtheilen."

Habet Ihr einen Husten oder Erkältung,
durchgreifend oder führend zur
Schwindsucht,

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda ist eine sichere Kur dafür.

Diese Präparation enthält die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten und des feinen norwegischen Leberthrans. Wird von Aerzten in der ganzen Welt empfohlen. Es ist so schmackhaft wie Milch. Drei Mal wirksamer als bloßer Leberthran. Ein perfektes Mittel für Schwindsucht, Skrofeln, Bronchitis, allen auszehrenden Krankheiten, Erkältungen und Husten.

Skrofeln und alle Fleisch-Erzeuger ist SCOTT'S EMULSION.

Sie wird bei allen Droguisten verkauft. Lasset Euch nicht durch Vorreden und Ueberredungen bewegen, einen Ersatz anzunehmen.

STERLING FURNITURE CO.,
90 & 92 W. Madison Str., nahe Jefferson Str.

Chicagos grösstes Bargain-Haus

Diese Schlafzimmer-Einrichtung $10.

Bedroom Sets	$8 aufwärts.
Parlor Sets	$20 aufwärts.
Lounges	$4 aufwärts.
Folding Betten	$20 aufwärts.
Schaukelstühle	$2.50 aufwärts.
Feine Stühle	25c aufwärts.
Buffet	$8 aufwärts.
Brüssel Teppich, neueste Muster	50c aufwärts.
Ingrain, neueste Muster	25c aufwärts.
Rugs, neueste Muster	75c aufwärts.

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8.00 aufwärts.
Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.
$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche u.s.w. zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO.,
90 und 92 W. Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags.

THE AMERICAN Furniture Company,
284 u. 286 W. Madison Str.

Jetzt ist es Zeit, sich umzusehen. Unsere Preise sind die niedrigsten, unsere Bedingungen die leichtesten und unsere Waaren die solidesten. Wir quotiren einige unserer vielen Bargains:

Schlafzimmer-Einrichtung, von $14 aufwärts.

Parlor Sets, von $22 aufwärts.

Koch-Oefen, von $10.00 aufwärts.

Brüssel- und Ingrain-Teppiche, Oeltücher, Porzellan, Draperien, Spitzen-Gardinen, Parlor-Lampen und Alles, was zur Einrichtung eines Hauses gehört, in großer Auswahl.

Bedenkt, daß wir für Baar und auf Abzahlungen verkaufen.

Martin Ruettner & Co., Besitzer.
284 und 286 W. Madison Str.

Brauereien.

Keine Haushaltung sollte ohne einen Vorrath von **ANHEUSER-BUSCH Flaschen-Bier** sein. Sie brauen ausschließlich feines Bier.

„Nicht wie billig, sondern wie gut."

Chicago Depot: Harrison Str. Brücke.
CNTAG. Agent.
Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 6257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, President. Adam Ortseifen, Vice-President. H. L. Bellamy, Secretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Etablirt 1857.

JULIUS BAUER & CO.
Piano-Fabrikanten.
Größtes und ältestes deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Pianos und Orgeln in größter Auswahl, zu allen Preisen, unter günstigsten Bedingungen.
226 & 228 WABASH AVE., nahe Jackson Straße.
Fabrik: 87 bis 97 Ost Indiana Str.

LOTTEN IN ALMIRA.
Winkelmanns Subdivision zu **$500.**
F. A. Winkelmann, No 168 Randolph Str., Zimmer 6.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision.
MEYER BALLIN, 169 Randolph Str., Zimmer 6.

CREDIT.
Feine Herren- und Knaben-**Kleider** fertig und nach Maaß.
Damenmäntel und Kleider
Uhren und Goldwaaren, auf wöchentliche oder monatliche **Abzahlungen.**
Leichte Zahlungsbedingungen. Billige Preise—ohne Bürgschaft.
KOEHLER'S Populäres Abzahlungsgeschäft, 100 STATE STR. Offen Abends.

Leichte Abzahlungen bei den **Niedrigsten Baarpreisen.**
Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht. Hand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren.
THE M'FRS.' DEPOT, 175 La Salle Str., Zimmer 43.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

W. LAHMANN, Deutscher Uhrmacher, 377 E. NORTH AVE.

Deutsche Rechtsbureau von K. W. KEMPF & CO., 142 La Salle Str., Zimmer 3.

Finanzielles.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
Wechsel- und Post-Auszahlungen
Real Estate- und Bankgeschäft.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wasmansdorff & Heinemann, Bank-Geschäft, 145—147 Randolph Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES stets zu verkaufen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304.
Geld auf Möbel.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

5% an Spar-Einlagen. HOME SAVINGS BANK.
Geld wird an Deponenten geliehen.
Bradford Bros., Bankiers, 266 Dearborn Str.

Geld zu verleihen.
A. W. McDOUGALD, 813 Rialto Bldg.

Wer Geld braucht, komme zu mir.
C. M. Heiss, Room 61—62, 182 Washington Str.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West-Ecke La Salle & Washington Str.
CAPITAL $700,000
RESERVEFOND 135,000
Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, in allen Theilen der Welt bezahlbar, aus; besorgt Cabel-Auszahlungen.

5 Prozent Zinsen — CHICAGO TRUST & SAVINGS BANK.

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE, 100 Washington Str.

Geld zu verleihen,
94 La Salle Str., Zimmer 35.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW, Zimmer 2, 503 Lincoln Ave.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Deutsches Bank-Geschäft.
KOPPERL & CO., Bankiers, 161 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.